Soester Kreisblatt

Soester Zeitung, Tageblatt u. Generalanzeiger, Publikationskraft die Behörden

früher Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2 G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheck.: Hannover 22 599

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 6 Pfg., für Familienanzeigen 10 Pfg., Reklamen 50 Pfg. Staffelpreis Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall. - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Garantie übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Nr. 152 — Freitag, den 1. Juli 1932 — 114. Jahrgang

Vor der Entscheidung!

Unannehmbare französische Vorschläge in Lausanne

Das Ende nahe bevorstehend

Das Bild der Konferenz von Lausanne scheint sich nach einer Contimeldung aus Lausanne vom 30. Juni wie folgt darzustellen:

Die Bemühungen um eine Verständigung über die Annullierung der Reparationen sind mit großem Eifer fortgeführt worden. Formulierungen wurden vorgeschlagen, aber eine Einigung bisher nicht gefunden, hauptsächlich, weil die Franzosen den Unsicherheitsfaktor Amerika ins Gefecht führen, der dadurch gegeben ist, daß Washington es nach den Präsidentenwahlen wiederholt und entschieden abgelehnt hat, sich irgendwie in diese finanzielle Auseinandersetzung Europas hineinziehen zu lassen. Die wiederholte Bezugnahme Macdonalds auf Amerika in seinem Bericht vor den sechs Mächten zeigt, daß auch er sich von dem französischen Einwand hat beeindrucken lassen.

Herriot kämpft um eine Formel, die die vollständige Annullierung der Reparationen gewissermaßen von dem künftigen amerikanischen Verhalten abhängig macht und steht damit im Gegensatz zu dem Ziel der Konferenz, eine endgültige Regelung zu erreichen.

Der Ausgang dieses Ringens steht im Augenblick noch offen, doch scheint die Entscheidung nahe bevorzustehen.

Die Arbeiten des „Büros"

Eine am Donnerstag nach Mitternacht in London eingegangene Reutermeldung aus Lausanne besagt:

Das Büro der Konferenz, das abends unter Vorsitz Macdonalds zusammengetreten war, hat keine Entscheidung erreicht und sich um 0.50 Uhr früh auf 10 Uhr vormittags vertagt. — In einer etwas später abgesandten Reutermeldung heißt es: Einige wirkliche Fortschritte scheinen erzielt worden zu sein.

Eine Contimeldung berichtet dann: Die Konferenz des Büros, das sich ganz auf die Frage der Reparationslösung bezw. der finanziellen Probleme von Lausanne konzentriert, hat heute nachmittag um 14.45 Uhr wieder begonnen. Nach etwa 1½ Stunden haben die beiden deutschen Mitglieder, Finanzminister Graf Schwerin von Krosigk und Staatssekretär von Bülow, neuerdings die Sitzung im Hotel Beau Rivage verlassen, um sich mit den übrigen deutschen Delegationsmitgliedern zu besprechen.

Aus den für die Außenwelt unzugänglichen Konferenzzimmern verlautet lediglich, daß man mit einer bis in die späten Nachtstunden andauernden Sitzung rechnet und sich bemühen will, noch am Donnerstag den Bericht für die sechs einladenden Mächte — das ist die Form, in der man das Ergebnis von Lausanne in der Reparationsfrage umschreibt — fertig zu stellen. Nicht nachprüfbare Aeußerungen aus dem Lager einer fremden Delegation wollen von Angeboten an Deutschland wissen, die jedoch immer noch auf dem Prinzip der Restzahlung für die Reparationen beruhen, sei es mit, sei es ohne eine Sicherheitsklausel zunächst der Gläubiger für den Fall einer ablehnenden Haltung Amerikas bei den späteren Auseinandersetzungen über die interalliierten Schulden. Die Aeußerungen einzelner fremder Delegierten, die nicht an den Verhandlungen selbst teilnehmen, lassen auf ein äußerst geringes Maß von Optimismus in bezug auf diese Bemühungen zur Lösung der Reparationsfrage schließen.

Herriot bei von Papen

Das Wolffbüro meldet unterm 30. Juni:

In den Bemühungen um Herbeiführung einer Verständigung während der Sitzung des Büros ist ein viel beachteter Schritt erfolgt, indem Herriot am Sitz der deutschen Delegation eingetroffen ist, um dem Reichskanzler einen Besuch abzustatten.

Der Besuch Herriots beim Reichskanzler dauerte 40 Minuten. Nach Abschluß brachte der Reichskanzler den französischen Ministerpräsidenten, der von dem früheren französischen Botschaftsrat in Berlin, jetzigen Gesandten de Laboulaye, begleitet war, an seinen Wagen und verabschiedete sich freundlich von ihm. Da Herriot am Sonntagabend aus Paris wieder nach Lausanne zurückkehrt, scheint eine Beendigung der Konferenz, d. h. also ein Scheitern der Donnerstags-Verhandlungen, nicht bevorzustehen

Neue Vorschläge?

Gerüchtweise verlautet, daß während der Nachmittagssitzung angesichts der konsequenten deutschen Ablehnung von Vorschlägen, die sich immer noch auf den alten französischen Linien bewegt hatten, ein völlig neuer Plan ins Auge gefaßt worden sei. Eine gewisse Wahrscheinlichkeit gewinnen diese Angaben dadurch, daß die Fachberater in dem sogenannten Büro an der Nachmittagspause nicht teilnahmen, sondern unausgesetzt weiter arbeiteten. Die Sitzung geht zunächst ohne Teilnahme des Reichsfinanzministers bei Macdonald weiter.

Die Beseitigung der Diskriminierungen Deutschlands durch den Versailler Vertrag

Zu der von Reichskanzler von Papen in Lausanne ergangenen Aufforderung auf Beseitigung der Diskriminierungen Deutschlands durch den Versailler Vertrag wird von zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß es sich um die Bestimmungen der Teile 5 und 8 des Vertrages handelt, die die Entwaffnungs- und Reparationsklauseln, einschließlich des Kriegsschuldartikels, enthalten, und die uns vor allem in eine Position minderen Rechts hineingedrängt haben. Nur durch die Beseitigung dieser Diskriminierungen kann die Gleichberechtigung Deutschlands hergestellt werden. Wenn in der deutschen Erklärung auch von der Sicherheit gesprochen wird, so handelt es sich dabei keineswegs etwa um die Sicherheit irgendeines einzelnen Staates, sondern um die Herstellung der allgemeinen politischen Sicherheit in Europa. Nur unter diesen Voraussetzungen, so wird ausdrücklich betont, hat Reichskanzler von Papen die Bereitwilligkeit erklärt, einen Beitrag zum Wiederaufbau Europas zu leisten. Es handelt sich bei diesem Angebot keineswegs um eine Leistung in irgendeiner Form an Frankreich, sondern um einen Beitrag, der dem Wiederaufbau des darniederliegenden Europa dienen soll, und für den ausdrücklich als Voraussetzung die Gesundung der deutschen Wirtschaft genannt worden ist. Ueber die Höhe dieses Beitrages ist noch nicht gesprochen worden.

Deutschland lehnt ab

Die verschiedenen Vorschläge, die im Laufe des Donnerstags von der Gegenseite der deutschen Delegation unterbreitet worden sind, waren, wie die Tel.-Union aus Lausanne meldet, nach Mitteilungen von deutscher Seite nicht geeignet, das von Deutschland auf dieser Konferenz angestrebte Ziel der endgültigen Regelung der Tributfrage zu erreichen. Diese Vorschläge würden lediglich die gegenwärtig in der Welt bestehende Unklarheit und Unsicherheit verewigen und in keiner Weise zu der jetzt so dringenden Wiederherstellung des Vertrauens führen. Die deutsche Delegation war daher nicht in der Lage, sich auf die Linie dieser Vorschläge zu stellen.

Die Gläubigermächte traten im Laufe des Donnerstagabends von neuem zu einer internen Besprechung zusammen mit der Absicht, über einen einheitlichen gemeinsamen Vorschlag zu verhandeln. Diese beabsichtigen, die Gläubigermächte der deutschen Delegation vorzulegen, falls unter ihnen eine Einigung zustande kommen sollte.

Die Gerüchte, nach denen von deutscher Seite ein Angebot oder ein Vorschlag erfolgt sei, werden auf deutscher Seite auf das entschiedenste dementiert.

Von Papen und Herriot fahren für wenige Tage heim

Es ist damit zu rechnen, daß Reichskanzler von Papen für einige Tage nach Berlin zurückkehren wird, um dem Reichspräsidenten und dem Reichskabinett über den Stand der Dinge zu berichten. Ein genauer Termin für die Reise ist noch nicht festgesetzt.

Havas meldet aus Lausanne, daß Ministerpräsident Herriot Donnerstag abend nach Paris reist, Freitag abend wird er wieder nach Lausanne fahren. Samstag abend begibt er sich wieder nach Paris, um am Sonntag an der Beisetzung Briands in Cdcherel teilzunehmen. Montag früh wird er dann wieder in Lausanne eintreffen.

Staatsrats-Einspruch gegen die politische Amnestie so gut wie sicher

Der Verfassungsausschuß des Preußischen Staatsrates beriet am Donnerstag über die von der nationalsozialistisch-kommunistischen Mehrheit im Preußische Landtag beschlossene Amnestievorlage. In der Aussprache wurden von allen Fraktionen mit Ausnahme der Kommunisten Bedenken gegen den Entwurf in seiner jetzigen Gestalt, vor allem auch gegen den vorgesehenen Amnestieausschuß des Landtages, vorgetragen. Den ablehnenden Standpunkt der Staatsregierung gegenüber der jetzigen Formulierung der Amnestie begründete in ähnlicher Weise wie vor dem Landtag Ministerialdirektor Dr. Huber vom Justizministerium. Der Ausschuß will die Abstimmungen erst am Freitagmittag durchführen, damit die Fraktionen Gelegenheit erhalten, sich nochmals mit der Materie zu beschäftigen. Es ist jedoch mit Sicherheit zu vermuten, daß sich eine Mehrheit für die Einlegung des Einspruches sowohl im Verfassungsausschuß wie auch in der anschließenden Vollsitzung des Staatsrates finden wird, zumal die Nationalsozialisten bisher im Staatsrat nicht vertreten sind. Wenn der Staatsrat den Einspruch beschließt, dann muß die Amnestievorlage als gescheitert gelten, da sie in ihrer augenblicklichen Fassung kaum die Zweidrittelmehrheit im Landtage erhalten könnte die notwendig wäre, um den Einspruch des Staatsrates unwirksam zu machen.

Allerlei aus USA

Der Senat gegen internationale Wirtschaftskonferenz

Unter dem Eindruck einer Rede des Senators Borah lehnte der amerikanische Senat es ab, die geforderten 40 000 Dollar für Teilnahme Amerikas an einer internationalen Wirtschaftskonferenz zu bewilligen. Er bewilligte aber statt dessen 40 000 Dollar für Teilnahme an einer Währungskonferenz.

Kritik der Demokraten an der Wirtschaftspolitik der Nachkriegsregierung

Das vom Resolutionsausschuß der Vollversammlung des demokratischen Parteikonvents unterbreitete Programm für den Präsidentschaftswahlkampf setzt sich kritisch mit der Wirtschaftspolitik der amerikanischen Nachkriegsregierungen auseinander. Die demokratische Partei, so heißt es, müsse auf die Ursachen hinweisen, die den gegenwärtigen Zustand einer nie dagewesenen wirtschaftlichen und sozialen Not herbeigeführt hätten. Vor allem sei auf die seit dem Weltkrieg von den Regierungen verfolgte verhängnisvolle Politik wirtschaftlicher Isolierung und auf die Förderung zu verweisen, die die staatlichen Stellen der Verschmelzung großer konkurrierenden Geschäftsunternehmungen zu Monopolen hätten zuteil werden lassen. Von amtlicher Seite habe man eine Politik der Kreditausweitung und dann der Kreditverknappung gefördert, die wirtschaftlich nicht vertretbar sei, und die lediglich aus Spekulationsinteresse auf Kosten des Publikums betrieben worden sei. Die einzige Hoffnung auf eine Besserung der gegenwärtigen Verhältnisse liege in einer raschen und grundsätzlichen Aenderung der Wirtschaftspolitik. Das Parteiprogramm empfiehlt u. a. eine drastische Senkung der Verwaltungskosten. Zu diesem Zweck müßten nutzlose Ausschüsse und Amtsstellen abgeschafft werden. Das Staatsdepartement habe die von den internationalen Bankiers aufzulegenden Anleihen begutachtet. Die Anmaßung dieser Machtbefugnis müsse man entschieden verurteilen. Denn viele Milliarden fragwürdiger Bonds seien auf Grund der Tatsache auf dem amerikanischen Markt untergebracht worden, daß die Anleihe von der Bundesregierung gutgeheißen wurde.

Der tödliche Unglücksfall des Dolmetschers der deutschen Delegation in Genf



Dr. Fritz Norden,
der auf vielen internationalen Konferenzen erprobte Dolmetscher der deutschen Delegation, wurde, wie schon berichtet, in Genf von einem Motorradfahrer überfahren und starb an den schweren Verletzungen.

Die Demokraten für leichten Wein und leichtes Bier

Der Ausschuß des demokratischen Parteitages nahm eine Entschließung an, in der er die sofortige Aenderung des Prohibitionsgesetzes dahin befürwortet, daß der Verkauf von leichten Weinen und leichtem Bier gestattet werden soll. Die Entschließung tritt für eine öffentliche Ueberwachung des Handels mit alkoholischen Getränken und das Verbot der Wiedereröffnung der Schankwirtschaften ein.

Nichtangriffspakt-Angebot Chinas an Sowjet-Rußland?

Die Telegraphen-Agentur der Sowjet-Union meldet: Am 29. Juni fand eine Unterredung zwischen dem Mitglied der chinesischen Delegation Wantschengsi und dem Leiter der Ostabteilung des Außenkommissariats Koslowski statt. Im Verlaufe der Unterredung erfolgte ein Meinungsaustausch über die von Wantschengsi zur Kenntnis gebrachte Absicht der chinesischen Regierung, mit der Sowjetunion einen Nichtangriffspakt abzuschließen und die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und China wieder herzustellen.

Keine Kündigung der Lohnordnung im Ruhrbergbau

Aus Essen wird berichtet: Die Parteien werden von der Möglichkeit der Kündigung der Lohnordnung für den Ruhrbergbau zum 31. Juli keinen Gebrauch machen, so daß der Tarif mit monatlicher Kündigung um einen Monat bis zum 31. August 1932 weiterläuft.

STADTARCHIV UND WISSENSCHAFTLICHE STADTBIBLIOTHEK SOEST

Die Zeitungsverbot-Forderung

des Reichsministers des Innern — Der preußische Minister des Innern ruft das Reichsgericht an

Der Minister des Innern, Severing, hat auf das Ersuchen des Reichsministers des Innern, den „Vorwärts" und die „Kölnische Volkszeitung" auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 14. Juni 1932 auf fünf Tage zu verbieten, am 29. Juni d. J. geantwortet, daß er die gesetzlichen Voraussetzungen für Verbotsmaßnahmen gegen diese beiden Zeitungen nicht als gegeben erachte. Der preußische Minister des Innern hat daher gemäß § 7 Abs. III Satz 2 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 14. Juni 1932 die Entscheidung des Senats des Reichsgerichts angerufen.

Aus der Begründung der Stellung des preußischen Ministers des Innern teilt der Amtliche Preußische Pressedienst u. a. mit:

I. Zum geforderten Verbot des „Vorwärts"

„Ich vermag nicht anzuerkennen, daß durch die beanstandeten Veröffentlichungen der Herr Reichspräsident oder die Reichsregierung bestimmt oder böswillig verächtlich gemacht würden; auch sehe ich in diesen Veröffentlichungen keine Gefährdung lebenswichtiger Interessen des Staates durch die Behauptung unwahrer oder entstellter Tatsachen.

Soweit das von dem Herrn Reichsminister des Innern angeregte Verbot auf § 6 der Verordnung vom 14. Juni 1932 gestützt werden soll, muß der Tatbestand der Beschimpfung ausscheiden, weil das Merkmal einer besonders rohen Form nicht gegeben ist. Auch bezüglich des alternativen Tatbestandes der böswilligen Verächtlichmachung fehlt es schon an dem objektiven Merkmal. Die Auslassungen der Zeitung in der Sondernummer behaupten nun zwar, daß zwischen der Aufhebung des Uniformverbots einerseits und den wirtschaftlichen Lasten der Notverordnung vom 14. Juni 1932 andererseits ein politischer Zusammenhang bestehe. Die scharfe Kritik vom Standpunkt derjenigen Staatsbürger, als deren Sprachrohr der „Vorwärts" als Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei anzusehen ist, kann ich indeß noch nicht als Kundgebung ansehen, die den Herrn Reichspräsidenten und die Reichsregierung als mit einem sittlichen Makel behaftet hinstellen und sie als der Achtung der Volksgenossen unwürdig erscheinen lassen will.

Die von dem Herrn Reichsminister des Innern für die Stützung des Verbots gegebene Begründung vermag ich besonders aus rechtlichen Erwägungen heraus ebenso wenig als durchschlaggebend anzuerkennen. Eine Gefährdung lebenswichtiger Interessen des Staates im Sinne dieser Bestimmung könnte nur dann vorliegen, wenn durch die zu beanstandende Veröffentlichung die Gefahr ernsthafter Gewalttätigkeiten oder anderer innerer Unruhen hervorgerufen wurde. Daß aber die Auslassungen in der Zeitung die Hervorrufung von Gewalttätigkeiten der vorbezeichneten Art besorgen ließen, vermag ich um so weniger anzuerkennen, als der auf derselben Seite in der mittleren Spalte oben abgedruckte, bestimmt ernst gemeinte Aufruf „Sozialdemokraten! Republikaner! Bewahret kaltes Blut!" zur Zurückhaltung und zur Unterlassung von Gewalttätigkeiten auffordert."

II. Zum geforderten Verbot der „Kölnischen Volkszeitung".

„Ich vermag nicht zu erkennen, inwiefern die Ausführungen des beanstandeten Artikels eine nach Form oder Inhalt besonders verletzende rohe Aeußerung der Mißachtung gegenüber dem Herrn Reichskanzler enthalten sollte. Die Ueberschriften „Schwere Mißgriffe des Herrn Reichskanzlers" und „Ist Herr von Papen noch als Delegationsführer möglich?" stellen lediglich eine Kritik an der politischen Haltung des Herrn Reichskanzlers auf der Lausanner Konferenz dar. Mehr als eine solche Schärfe aber doch sachliche Kritik, wie sie übrigens von Blättern der politischen Rechten noch vor ganz kurzer Zeit im Hinblick auf die Außenpolitik der Regierung des früheren Herrn Reichskanzlers in ungleich schärferer Form völlig unbeanstandet geübt werden konnte, kann meines Erachtens in diesen Ausführungen keinesfalls gesehen werden.

Ob der Herr Reichskanzler durch die Ausführungen des Artikels in objektiver Hinsicht verächtlich gemacht worden ist, kann dahingestellt bleiben. Trotz aller Schärfe der geäußerten Kritik liegt es auf der Hand, daß die Angriffe rein sachlichen und nationalen Motiven, vor allem auch der Sorge um die innere Einheit des deutschen Volkes bei seinem Ringen um die äußere Befreiung entsprungen sind.

Der Tatbestand der Ziffer IV konnte, da er die Behauptung oder Verbreitung unrichtiger oder entstellter Tatsachen zur wesentlichen Voraussetzung hat, nur in dem Abdruck des Interviews erblickt werden, das der Herr Reichskanzler nach einer Meldung des „Matin" französischen Pressevertretern gewährt haben soll. Die Tatsache der Veröffentlichung im „Matin", die — soweit ich übersehen kann — von einem sehr großen, wenn nicht dem überwiegenden Teil der deutschen Presse, und zwar auf Grund einer Mitteilung des zu amtlichen Verlautbarungen der Reichsregierung stets benutzten Wolffschen Telegraphenbüros gebracht worden ist (Anmerkung der Redaktion des Conti-Dienstes: Das Interview ist von einer rheinischen Relais-Agentur des WTB. versehentlich ausgegeben worden), wird wohl nicht bestritten. Insofern liegt also jedenfalls keine Behauptung oder Verbreitung einer unwahren oder entstellten Tatsache vor. Ob der von dem „Matin" veröffentlichte Wortlaut des Interviews richtig war, konnte von der deutschen Tagespresse unmöglich nachgeprüft werden.

Die Richtigstellung, die der Herr Reichskanzler durch das WTB. über den Inhalt des Interviews hat verbreiten lassen, nötigte die deutschen Zeitungen jedenfalls nicht, ihren Lesern den Text der Veröffentlichung des „Matin" vorzuenthalten; die Veröffentlichung der Richtigstellung hatte vielmehr überhaupt erst dann einen Sinn, wenn auch der Text der Veröffentlichung des „Matin" bekanntgegeben wurde. Der selbstverständlichen Pflicht, auch die Richtigstellung zu bringen, ist die Zeitung nachgekommen.

Schließlich vermag ich nicht zu ersehen, inwiefern der Abdruck des im „Matin" veröffentlichten Interviews in einer solchen Zeitung lebenswichtige Interessen des Deutschen Reiches auf dem Gebiet der Außenpolitik gefährden sollte. Ein Verschweigen in der deutschen Presse hätte die Tatsache der französischen Veröffentlichung nicht aus der Welt schaffen können. Jedenfalls forderte die Erörterung in der Oeffentlichkeit die Richtigstellung des im „Matin" veröffentlichten Interviews und stärkte durch die einhellige Ablehnung der dem Herrn Reichskanzler unterstellten Aeußerungen meines Erachtens den Rückhalt der deutschen Delegation in der öffentlichen Meinung der Heimat beachtlich."

*

Die Arbeitsgemeinschaft der rheinischen Presse an den preußischen Innenminister

Die Arbeitsgemeinschaft der rheinischen Presse hat an den preußischen Minister des Innern, Severing, ein Telegramm gesandt, in dem sie als berufene Vertretung der rheinischen Zeitungsverleger und Redakteure Einspruch gegen das vom Reichsminister des Innern an den preußischen Minister des Innern gerichtete Ersuchen erhebt, die Kölnische Volkszeitung auf fünf Tage zu verbieten.

Reichsgerichtsentscheidung voraussichtlich nächste Woche

Wie die Kölnische Volkszeitung mitteilt, ist für die Entscheidung über die Presseverbote der Vierte Strafsenat des Reichsgerichts zuständig. Soweit bekannt, werden die Verhandlungen unter Leitung des Staatspräsidenten Dr. Buenger stattfinden. Den Termin für die Verhandlungen setzt der Senat fest. Man rechnet mit Dienstag oder Mittwoch nächster Woche. Der Senat hat auch darüber zu entscheiden, ob eine mündliche Verhandlung stattfindet oder ob der Spruch auf Grund der schriftlichen Anträge der Innenminister des Reiches und Preußens gefällt wird. Für den Fall, daß eine mündliche Verhandlung angesetzt wird, wird Ministerialdirektor Dr. Badt den Antrag Preußens vertreten.

Zur zweiten Notverordnung gegen politische Ausschreitungen

Preußische Durchführungsbestimmungen

Dem Amtlichen Preußischen Pressedienst zufolge hat der Preußische Minister des Innern zur zweiten Verordnung gegen politische Ausschreitungen folgende Durchführungsbestimmungen erlassen:

Zuständig für das Verbot öffentlicher politischer Versammlungen und von Versammlungen und Aufzügen unter freiem Himmel sowie für die Genehmigung solcher Veranstaltungen unter Auflagen statt eines Verbotes nach § 1 der Verordnung des Reichsministers des Innern über Versammlungen und Aufzüge vom 28. Juni 1932 (R. G. Bl. 1, Seite 339) sind in Stadtkreisen und Orten mit staatlicher Polizeiverwaltung die Ortspolizeibehörden, im übrigen die Landräte.

Zuständig zur polizeilichen Beschlagnahme und Einziehung von Plakaten, Flugblättern und Flugschriften gem. § 3 der Verordnung sind außer den Ortspolizeibehörden auch die Landräte und der Polizeipräsident — Landeskriminalpolizeistelle 1 — in Berlin.

Die Beschlagnahme und Einziehung erstreckt sich auf den Bereich der Anordnungsbehörde; wird die Beschlagnahme und Einziehung vom Polizeipräsidenten — Landeskriminalpolizeistelle 1 — in Berlin ausgesprochen, so erstreckt sich die Wirkung der Maßnahme auf das ganze Staatsgebiet.

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz schreibt unter der Ueberschrift „Reichsrecht bricht Landfronde" u. a.: Durch die zweite politische Notverordnung ist der reichsrechtlichen Regelung bezüglich des Uniformtragens und der Demonstrationsfreiheit im ganzen Reichsgebiet Geltung verschafft worden. Damit ist einem rechts- und verfassungswidrigen Zustande, der von gewissen Länderregierungen noch mit Polizeigewalt aufrechterhalten wurde, ein Ende bereitet. Die NSDAP. erwartet, daß die Reichsregierung nunmehr auch über die Durchführung dieser Reichsnotverordnung allen schwarz-roten Sabotageversuchen gegenüber mit aller Entschiedenheit wacht.

Unruhe an der Berliner Universität

Schließung bis Semesterschluß droht

Ueber die Unruhen an der Berliner Universität berichtet das Contibüro: Nach der Pause um 11.15 Uhr begaben sich eine große Anzahl rechts- und linksstehender Studenten nicht in die Hörsäle, sondern blieben im Vestibül der Universität. Der Rektor forderte die Studenten auf, sich in die Hörsäle zu begeben. Diese Aufforderung wurde von rechtsgerichteten Studenten mit Johlen beantwortet. Die nationalsozialistischen Studenten stimmten Lieder an und riefen im Sprechchor: „Juden raus!" Der Vorsitzende der nationalsozialistischen Studentengruppe erklärte in Gegenwart des Rektors, es sei für einen Deutschen entehrend, mit einem Juden in einem Raume zusammen zu sein, weshalb sie das Vestibül nicht räumen würden, bevor die Juden es verlassen hätten. Schließlich erklärte der Führer der linksorientierten Studenten, diese würden, um einen Krawall zu vermeiden, zuerst gehen, wenn die Nationalsozialisten ihre Rufe „Juden raus!" unterließen und auch das Pfeifen einstellten. Ungeachtet der Drohung des Rektors, die Polizei holen zu lassen, begannen die Studenten beider Gruppen aufeinander einzuschlagen.

Daraufhin teilte Rektor Lüders mit, daß die Universität Donnerstag geschlossen sei und forderte die Studenten auf, das Gebäude zu räumen.

Eine weitere Contimeldung berichtet:

Bei den Krawallen an der Universität wurden vier linksgerichtete Studenten erheblich am Kopf, ein weiterer leichter verletzt. Sie mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

Am Nachmittag trat der Rektor d[er Univer]sität mit den Führern der Studen[tenschaft] einer Besprechung zusammen. In [dieser] Besprechung gaben die Vertreter [der] demokratischen, der kommunistischen und der Studentengruppe der SAP. sowie die republikanische Studentengruppe eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt, nach Ansicht der linksstehenden Gruppen seien bisher alle Zusammenstöße an der Berliner Universität durch nationalsozialistische Provokationen hervorgerufen worden. Die linksgerichteten Studentengruppen hätten nach wie vor keinerlei politisches Interesse an den Raufereien und werden ihre bisherige Verhaltungsweise, d. h. die Verneinung jeglicher Provokationen, fortsetzen. Die Führer der nationalsozialistischen Studenten erhoben die Forderung, daß die Juden die Universität räumen müßten und hoben hierbei besonders hervor, daß sie nicht von ihrer Mindestforderung abgingen, wonach die Juden nicht mehr im Vestibül bleiben dürften. Der Rektor lehnte beide Forderungen ab.

Die Universität wird bis Sonnabend geschlossen. Am Freitag wird der Senat zusammentreten und zu den Vorgängen Stellung nehmen. Wenn die Nationalsozialisten an ihren Forderungen festhalten sollten, so wird die Universität bis Semesterschluß geschlossen bleiben. Das bedeutet, daß dieses Semester für die Studenten an der Berliner Universität nicht angerechnet werden wird.

Die Deutsche Reichsbahn im Mai

Der Güterverkehr der Deutschen Reichsbahn erfuhr im Mai 1932 eine geringe, rein saisonmäßige Belebung. Auch **der Personenverkehr** war im ganzen etwas stärker als im Vormonat, er blieb jedoch bei der trostlosen Wirtschaftslage erheblich hinter dem Verkehr des vorjährigen Mai zurück. **Die Einnahmen** im Mai 1932 betrugen insgesamt 243,36 Millionen RM., während sich **die Gesamtausgaben** auf 312,57 Millionen RM. beliefen. **Die Gesamteinnahmeausfälle von Januar bis Mai 1932** betragen gegenüber 1931 434,5 Millionen RM.

Auswärtiger Ausschuß und Ueberwachungsausschuß

Die kommunistischen Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages haben in einem Schreiben an den Ausschußvorsitzenden Dr. Frick (Natl.-Soz.) die Einberufung des **Auswärtigen Ausschusses** verlangt, und zwar mit der Tagesordnung:

„Bericht über die Konferenz von Lausanne und Stellungnahme zu den Interviews, die Reichskanzler von Papen den Vertretern des „Figaro" und des „Matin" gegeben hat."

Wie das Nachrichtenbüro des VdZ. erfährt, werden auch die Sozialdemokraten die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses verlangen, sobald die deutsche Delegation aus Lausanne zurückgekehrt ist. Ob es zur Einberufung des Ausschusses kommen wird, hängt von der Haltung der anderen Parteien ab, da Sozialdemokraten und Kommunisten noch nicht die Mehrheit im Ausschuß haben.

Mit der Einberufung des **Ueberwachungsausschusses** wird für Ende der nächsten Woche gerechnet. Der Vorsitzende, Abg. Strasser, will in den nächsten Tagen mit dem Direktor des Reichstages persönlich die Terminfrage klären. Zu der Rechtsfrage, ob der Ausschuß erst einberufen werden muß, wenn die Mehrheit der Parteien es verlangt, ist inzwischen eine neue interessante Feststellung getroffen worden: Man hat einen Beschluß gefunden, den der Ueberwachungsausschuß in seiner ersten Sitzung im Jahre 1921 einstimmig gefaßt hat, wonach der Ueberwachungsausschuß zusammentreten muß, wenn zwei Ausschußmitglieder es verlangen.

Um die Anrechnung der gewerkschaftlichen Unterstützungen

An den Reichsarbeitsminister ist die Frage herangebracht worden, ob in der Arbeitslosenversicherung und in der Krisenfürsorge bei Prüfung der Hilfsbedürftigkeit Unterstützungen, die auf Grund eigener Vorsorge für den Fall der Arbeitslosigkeit bezogen werden, zu berücksichtigen sind. Der Reichsarbeitsminister hat bereits in einem Erlaß vom 29. Juni 1932 darauf hingewiesen, daß keine Bedenken bestehen, solche Unterstützungen in der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge bei der Prüfung der Hilfsbedürftigkeit und bei der Bemessung der Leistungen außer Ansatz zu lassen.

Damit erledigt sich die Eingabe der gewerkschaftlichen Spitzenverbände über die Anrechnung der gewerkschaftlichen Arbeitslosenunterstützung bei Prüfung der Hilfsbedürftigkeit

Politik muß aus der Schule bleiben!

Der hessische Minister für Kultus- und Bildungswesen hat in einer an die Direktionen der höheren Schulen, der Leiter der Fachschulen, Stadt- und Kreisschulämter gerichteten Verordnung darauf hingewiesen, daß Schülern und Schülerinnen aller Art und jeden Alters der Besuch politischer Versammlungen und die Zugehörigkeit zu politischen Parteien verboten ist. Der Minister macht den Leiter und die Lehrpersonen aller Schulen zur Pflicht, darüber zu wachen, daß durch den leidenschaftlich wogenden politischen Kampf und seine Auswirkungen der Frieden und die ruhige Arbeit der Schuler während der Wahlzeit nicht gestört werden

Immer wieder Zusammenstöße

Schwere Schlägerei in Walsum

Zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten kam es Mittwoch abend in Walsum. Vier Personen wurden durch Messerstiche zum Teil schwer verletzt. Der Nationalsozialist Emil Juraschkowitz aus Walsum erhielt einen Dolchstich in die Lunge, während der 20 Jahre alte Reichsbannermann einen lebensgefährlichen Dolchstich davontrug. Juraschkowitz schwebt in Lebensgefahr. Zwei weitere Reichsbannerleute erhielten Arm- und Beinstiche. Als die Nationalsozialisten Verstärkung heranholten, war das Ueberfallkommando aus Oberhausen schon eingetroffen und konnte der Schlägerei ein Ende machen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen, wobei man eine Anzahl Schuß- und Stichwaffen fand. Ein Trupp Kommunisten, der vom nahen Ortsteil Wehofen im Anmarsch war, um dem Reichsbanner zu Hilfe zu kommen, wurde von der Polizei zerstreut. Gegen 2 Uhr nachts war die Ruhe wiederhergestellt.

Auch in Göttingen

kam es nach einem Werbeumzug des Stahlhelm zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten zu schweren Schlägereien, bei denen etwa 20 Personen verletzt wurden. Ein Reichsbannermann erlitt schwere Verletzungen durch Messerstiche.

Zwei Polizeibeamte mit ätzender Flüssigkeit begossen

Im Moabiter Unruheviertel wurden nachts zwei dort patrouillierende Polizeibeamte aus einem Hause mit einer ätzenden Flüssigkeit begossen. Trotz sofort angestellter Hausdurchsuchung konnte der Täter bisher nicht ermittelt werden. Welcher Art die Flüssigkeit ist, wird erst eine chemische Untersuchung ergeben können. Abgesehen von diesem bisher einzigartigen Vorgang ist die Nacht in Berlin ruhig verlaufen

Kleine polit. Nachrichten

Gesandter Schroetter Dirigent der Presseabteilung der Reichsregierung

Der bisherige deutsche Gesandte in Reval, Schroetter, ist zum Dirigenten der Presseabteilung der Reichsregierung ernannt worden.

Befreiung des Fleischverkehrs von der Ausgleichsteuer

Wie der Amtl. Preußische Pressedienst mitteilt, wird ab 1. Juli d. J. die Ein- und Ausfuhr von Fleisch und Wurst zwischen dem Lande Preußen einerseits und den Schlachtsteuerländern Baden, Bayern, Sachsen, Bremen und Lübeck andererseits von der Ausgleichsteuer befreit.

Die vom Preiskommissar erlassenen Verordnungen

sowie die von ihm mit den einzelnen Wirtschaftsverbänden getroffenen Vereinbarungen bleiben über den 1. Juli 1932 hinaus in Kraft.

Verbot einer Versammlung der „Nationalen Liga" in Prag

Die „Nationale Liga" in Prag hatte eine öffentliche Versammlung einberufen, die unter dem Thema „Für die Regierung der Tschechen und Slowaken, gegen die Teilnahme der Deutschen an der Regierung; die letzten Ereignisse im Dux" stehen sollte. Mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit und auf das öffentliche Wohl hat die Polizei diese Versammlung verboten.

Das Urteil gegen von Bomhard aufgehoben

Das Metzer Gericht hatte — wie gemeldet — in der vergangenen Woche den deutschen Oberforstmeister von Bomhard wegen angeblicher Zuwiderhandlung gegen einen Ausweisungsbefehl zu einem Monat Gefängnis verurteilt. In zweiter Instanz wurde dieses Urteil, gegen das von Bomhard Berufung eingelegt hatte, gestern aufgehoben.

Nr. 152 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Freitag, den 1. Juli 1932

Aus der Stadt

Sommerfest der Oberrealschule

Die Oberrealschule feierte am Dienstag, dem 28. Juni, ihr diesjähriges Sommerfest. Des Morgens um 8¼ Uhr marschierten die Schüler geschlossen zur Spielwiese, um dort die Schulmeisterschaften auszutragen. Vor Beginn der sportlichen Veranstaltung sprach der Unterprimaner Baumgarten zu den versammelten Schülern. Er wies darauf hin, daß der Tag des Sommerfestes der Tag der dreizehnten Wiederkehr der Unterzeichnung des Versailler Diktats sei. Das Ziel des Diktats sollte die Brechung auch der seelischen Kräfte unseres Volkes sein. Wir müßten beweisen, daß dieses Ziel nicht erreicht sei und nie erreicht werden könne. Wenn die Jugend sich wieder und wieder versammele, um im Wettkampf ihre Kräfte zu messen, so gehöre das mit zum Beweise des starken Lebenswillens unseres Volkes. In diesem Sinne Leib und Seele frisch und lebendig zu erhalten sei auch der Zweck dieser sportlichen Veranstaltung. — Nachdem wir im Anschluß an die Ansprache die erste Strophe des Deutschlandliedes gesungen hatten, begannen die Wettkämpfe. Das Ergebnis ist folgendes:

1. **100 m Lauf:**
   1. Feldmann OII 11,6 Sekunden
   2. Barella OI 11,6 Sekunden
   Brustbreite zurück.
2. **200 m Lauf:**
   1. Barella OI 23,8 Sekunden
   2. Feldmann OII 24 Sekunden
3. **1000 m Lauf:**
   1. Schenzer OIII 2:54,9
   2. Schöler OII 3: 0,5
4. **300 m Lauf:**
   1. Thimme UI 11:17,4
   2. Kampschulte UII 11:42,8
5. **Diskuswerfen:**
   1. Schmidtmann OI 24,10 m
   2. Semmelrot UI 23,40 m
6. **Speerwerfen:**
   1. Bärenfänger OI 40,60 m
   2. Klemmt UII 33 m
7. **Kugelstoßen:**
   1. Kampmann UII 8,93 m
   2. Bärenfänger OI 8,33 m
8. **Hochsprung:**
   1. Handke UI 1,45 m
   2. Brünger UI 1,45 m
9. **Stabhochsprung:**
   1. Handke UI 2,50 m
   2. Gockel UI 2,35 m
10. **Weitsprung:**
    1. Feldmann OII 5,70 m
    2. Gerking OII 5,62 m
11. **4 mal 100 m Staffel:**
    OI in 48,9 Sekunden
12. **8 mal 100 m Staffel:**
    OI in 1:39,1

Die Morgenveranstaltung schloß mit dem Rückmarsch zum Schulhof.

Nachmittags um ¼4 Uhr zog die Schülerschaft geschlossen mit ihren Lehrern zum Schützenhof, um dort gemeinsam mit Eltern und Freunden völlig ungezwungen zusammen zu sein. Zur Einleitung dieses 2. Teiles des Festes sprach der Oberprimaner Sauerland im Namen der Schulgemeinde. Er sprach von dem Recht der Jugend auf Fröhlichkeit. Jung sein heiße fröhlich sein. Die älteren Schüler hätten im Hinblick auf die Zukunft unter dem allgemeinen Pessimismus namenlos zu leiden. Die wenigen Stunden, die man hier zusammen sei, solle man in Fröhlichkeit und Freude miteinander verbringen, alle gemeinsam, Eltern, Lehrer und Schüler. Das sei es gerade, was die Schulgemeinde sich immer wieder zur Aufgabe gemacht habe: Schule und Elternhaus immer näher zu bringen. — Es folgte das gemeinschaftliche Kaffeetrinken. Das Schulorchester und der Chor — beide unter der Leitung von Herrn Dr. Ruhrmann — sorgten für die Unterhaltung. Im Anschluß an das Kaffeetrinken zeigte die 1. Riege des Schülerturnvereins einige ausgezeichnete Uebungen am Hochreck. Alsdann die Unterhaltung der Kleinen: Tauziehen, Sacklaufen und Reiterkampf. Die Untertertia führte unter Leitung von Herrn Assessor Gaupp ein Theaterstück auf: „Des Kaisers neue Kleider". Für die Größeren folgte dann der Tanz im Freien. — Gegen 8 Uhr versammelten sich die Schüler vor dem Krönungsberg, wo Herr Direktor Dr. Schulte-Braucks noch einige Worte zu Eltern und Schülern sprach. Er knüpfte an die Worte des Oberprimaners Sauerland an, daß die heutige Jugend in Gefahr sei, dem Pessimismus zu verfallen. Aber Pessimismus und Jugend passen nicht zusammen, Jugend sei von Natur aus optimistisch gestimmt, und optimistisch zu sein sei denn auch eine Aufgabe für jeden jungen Menschen. Er gab dann die Sieger der Wettkämpfe bekannt. Jeder erste und zweite Sieger bekam eine Urkunde. — Eltern, Lehrer und Schüler zogen gemeinsam unter frischem Gesang zurück in die Stadt, zum Schulplatz, wo das Sommerfest mit dem Absingen der ersten Strophe des Liedes: „Wenn wir schreiten ...." seinen Abschluß fand.

M. B.

Für die Erhaltung der Unabhängigkeit der Presse

Eine beachtliche Kundgebung der niederrheinisch-westfälischen Zeitung.

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Niederrheinisch-Westfälischen Presse hat in seiner letzten Sitzung folgende Entschließung gefaßt:

„Die Arbeitsgemeinschaft der Niederrheinisch-Westfälischen Presse hat die satzungsmäßige Aufgabe, alle Versuche abzuwehren, die die Presse in der Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben hindern oder beschränken können. Diese Abwehr wird besonders notwendig in einer Zeit wachsender politischer und Interessengegensätze. Die Arbeitsgemeinschaft hat sich stets gegen die Versuche der öffentlichen Gewalt, die Freiheit der Presse zu beschränken, gewehrt. Sie hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß die schweren Einschränkungen, die die Pressefreiheit durch die Gesetzgebung erfahren hat, bedenklich erscheinen. Um so mehr muß sie sich heute mit aller Entschiedenheit gegen jene sich häufenden Versuche von Vereinigungen und Unternehmen aller Art wehren, die durch **Drohung mit wirtschaftlicher Schädigung auf die freie Gestaltung des Inhalts und der Haltung der Zeitung unberechtigten Einfluß nehmen wollen.**

Mag es sich nun um politische Parteien oder Vereine, um Sport- oder Geselligkeitsvereine, oder um wirtschaftliche Verbände und Unternehmungen handeln, immer wieder wird durch die Drohung, entweder die Zeitung abzubestellen oder keine Anzeigen mehr zu geben, der Versuch gemacht, eine Einstellung und Gestaltung der Zeitung zu erzwingen, die nicht durch die freie Ueberzeugung des verantwortlichen Leiters bestimmt wird, sondern durch die Furcht vor solchen wirtschaftlichen Nachteilen.

Die Unabhängigkeit und Freiheit der Presse ist eine der höchsten Kulturgüter eines Volkes. Jeder Versuch, sie zu beeinträchtigen und egoistische Interessen ihr aufzuzwingen, muß deshalb nicht nur von der Presse selbst, sondern von der Gesamtheit des Volkes zurückgewiesen werden.

Die Arbeitsgemeinschaft der Niederrheinisch-Westfälischen Presse fühlt sich daher mit der gesamten Oeffentlichkeit einig, wenn sie sich gegen alle diese illegitimen Versuche von Interessenten mit aller Entschiedenheit wehrt und in ihrem Kampfe für die Erhaltung ihrer Unabhängigkeit im Dienste der Allgemeinheit auch die Mithilfe aller verantwortungsbewußten Volksgenossen erwartet."

:=: **5 Jahre Zuchthaus** erhielt gestern in Hamm ein Fahrradmarder, der auch in Soest tätig gewesen war. Er versuchte bekanntlich, dem Studienrat B. des hiesigen Archi-Gymnasiums ein Rad fortzustehlen, wurde dabei aber gefaßt und der Polizei übergeben. Die hatte einen guten Fang gemacht, da der Bursche viele Male vorbestraft ist und außer in Soest auch an anderen Orten Diebstähle ausgeführt hatte. Neben der Zuchthausstrafe wurde auf die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt.

(!) **Jungbauernschaft Borgelerlinde und Oestinghausen.** Vereinslandesschießen am Sonntag, den 3. Juli ds. Js., vormittags 9 Uhr, auf dem Schießstand an der Rottlinde. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

?:? **Jungbauernschaft Neuengeseke.** Vereinslandesschießen am Sonntag, den 3. Juli, nachmittags von 1 bis 4 Uhr, auf dem Schießstand in Altengeseke. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

:?: **Lehrgang im Rettungsschwimmen.** Es wird nochmals daran erinnert, daß zu dem Lehrgang im Rettungsschwimmen in der städtischen Schwimmanstalt noch Anmeldungen bis zum 3. Juli entgegengenommen werden. — Die Uebungsabende finden **Dienstags** und **Donnerstags** um 7,15 Uhr statt.

:=: **Ein gestohlenes Auto wieder gefunden.** Ein am Sonntag in Soest gestohlenes Auto wurde gestern in der Nähe des Dorfes Völlinghausen aufgefunden. Es hat dort seit Sonntag gestanden, ohne daß die Polizei benachrichtigt wurde, da anscheinend heute ein einsam und verlassen stehendes Auto „kein Aufsehen" mehr erregt. Inzwischen waren dem Auto aber 2 Räder, der Richtungszeiger u. sonstige „Kleinigkeiten" fortgenommen worden. Das Auto, das einem Hammer Reisenden gehörte, wurde gestern abgeschleppt.

=:= **Freiwillige Sanitätskolonne Soest.** Die Kolonne übt am Sonntag morgen auf der Rottlinde. Antreten um 9 Uhr im Vereinslokal. Alle Kameraden, auch die älteren, werden gebeten, sich an den kommenden Uebungen rege zu beteiligen, da Mitte September die große Herbstübung stattfindet. Der Uebungsabend am Montag fällt aus.

)!(**Jungfrauen-Kongregation!** Sonntag, den 3. Juli, Ausflug nach Welver. Abfahrt mittags 1,13 Uhr (nicht 1,20 Uhr). Anmeldung für die Jugendlichen noch Freitag abend von 8,30—9 Uhr im Remter. —

(!) **Zur Gründung eines Luftschutzbeirats** hatten sich gestern morgen im Landratsamt Vertreter von Behörden aus Stadt und Land wie auch Vertreter interessierter Organisationen usw. versammelt. In Vertretung des Herrn Landrat gab Herr Regierungs-Assessor van de Sandt die Richtlinien bekannt, die insbesondere bei Luftangriffen die Großstädte schützen sollen. Ein Teil derselben dient aber auch dem Schutz von kleineren Städten und Land. Die Aussprache ergab, daß besondere Stützpunkte Soest, Werl und Wickede sein müssen. Die Zusammensetzung des Beirats wird weiter durchberaten werden.

=:= **Beginn der Arbeiten am Nordturm der Wiesenkirche.** Gestern, am 30. Juni, haben die Arbeiten am Nordturm der Wiesenkirche begonnen. Die Arbeiten werden voraussichtlich in 15 Wochen beendet sein.

)!(**Filmspiel ohne Männer!** Die **„Lichtburg"** bringt ab heute bis einschl. Montag einen Tonfilm ganz besonderer Art und zwar den ersten deutschen Kollektivfilm: **„Mädchen in Uniform"**, nach dem Bühnenwerk **„Gestern u. Heute"** von Christa Winsloe. Der Griff dieser Dramatikerin in ein Potsdamer Mädchenpensionat mit Kasernendrill, hat, wie schon im Bühnenstück, für ein psychologisch glaubhaftes, fesselndes, innerlich und äußerlich bewegtes Bildwerk ausgereicht. Carl Fröhlichs glückliche und filmsichere Hand hat ein ausgezeichnetes Ensemble und Spiel arrangiert. Alles wirkt hier stärker als im Schauspiel, weil über die Andeutungen des Stückes hinaus das Milieu des adeligen Mädchenstifts und der kleinen Tragödie hier viel umfassender sichtbar wird. Die bezauberndste Seite des Films, die sehr gefangen nimmt, ist die unerhörte Spielfreudigkeit, die auch die letzte und kleinste Rolle bewegt und wesentlich macht und die man in solcher Intensität nur in russ. Kollektivfilmen findet. Unter den mehr als 100 Frauen und Mädchen sind fünf Hauptrollen-Trägerinnen besonders zu nennen: Dorothea Wieck, Hertha Thiele, Ellen Schwanecke, Emilia Unda, die „Oberin", und Hedwig Schlichter als bösartige Aufseherin. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß gerade dieses Filmwerk von der gesamten deutschen Presse mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde. Im Beiprogramm Siegfried Arno u. R. A. Roberts im lustigen Tonfilm: **„Keine Feier ohne Meier".** Eine Filmposse, die für die nötige Abwechselung sorgt!



)!(**Fernschreibverbindungen.** Die Deutsche Reichspost stellt Großbetrieben, die einen erheblichen Teil ihres Schriftverkehrs auf telegraphischem Wege unmittelbar untereinander mittels Fernschreibmaschine abzuwickeln wünschen, Telegraphenverbindungen mietweise entweder auf feste Dauer oder auch stundenweise zur Verfügung. Für die Ueberlassung von Fernschreibdauerverbindungen was bisher eine Mindestdauer von 5 Jahren und für Fernschreibstundenverbindungen, die erst seit etwa ½ Jahr zugelassen sind, eine Mindestdauer von einem Jahr vorgesehen. Die Deutsche Reichspost hat nun, um der augenblicklichen schlechten Wirtschaftslage Rechnung zu tragen, die Mindestüberlassungsdauer allgemein auf 1 Jahr festgesetzt. Ueber die näheren Bedingungen und Gebührensätze geben die zuständigen Telegraphenämter bezw. Telegraphenbauämter Auskunft, an die auch die entsprechenden Anträge zu richten sind.

:=: **Reichskriegertag.** Der Sonderzug fährt pünktlich 8 Uhr 35 Minuten ab und wird erwartet, daß die Kameraden sich rechtzeitig in den Vereinsheimen 7,15 Uhr einfinden.

=:= **Krieger- und Landwehrverein Soest.** Da das diesjährige Stiftungsfest wegen des Reichskriegertages nicht gefeiert wird, versammeln sich die Kameraden am 2. Juli 1932, abends 7,30 Uhr, in den Hof- und Gartenanlagen des Vereinsheimes. Nach Abwickelung der Tagesordnung findet Konzert der Vereinskapelle statt. Angehörige sind herzlich eingeladen.

(!) **Teilnehmer zum 4. Deutschen Reichskriegertag im Anmarsch.** Wie wir von der Pressestelle des 4. Deutschen Reichskriegertages „Kyffhäuser" erfahren, sind bei den verschiedenen Verbänden und Vereinen des Kyffhäuser-Bundes im ganzen Reich die Vorbereitungen zur Teilnahme am Reichskriegertag in Dortmund so gut wie beendet worden. Die für die Fahrt nach Dortmund aus allen Teilen des Reiches zu erwartenden Sonderzüge sind gut besetzt. Die Führer der Kyffhäuser-Jugend teilen mit, daß die anläßlich des Deutschen Reichskriegertages aus den Grenzgebieten und abgetrennten Teilen des Reiches zu entsendenden Kyffhäuser-Jugend-Staffeln ihren Marschplan erhalten haben und sich zum Teil schon im Marsch befinden. Die Begeisterung der Jungmannen gerade für diese Veranstaltung ist außerordentlich groß. Näheres über Marschplan, Eintreffen usw. der Kyffhäuser-Jugendstaffeln wird demnächst bekanntgegeben. Ganz besonderes Interesse begegnet weiten Kreisen unserer Bevölkerung das am Samstag, den 2. Juli, 16 Uhr, und am Sonntag, den 3. Juli ds. Js., gegen 17 Uhr in der Kampfbahn „Rote Erde" zur Aufführung kommende Festspiel „Barbarossas Traum". An diesem Festspiel werden historische Gruppen mit reiterlichen und sportlichen Darbietungen einen für die Entwicklung der deutschen Geschichte besonders wichtigen Ausschnitt aus dem deutschen Volksleben zu Barbarossas Zeit darstellen. Ueber 800 Mitwirkende sind an diesem historischen Schauspiel beteiligt. Ueber die einzelnen Gruppen wird an dieser Stelle noch näheres berichtet. Da der Kartenvorverkauf zu beiden Veranstaltungen bereits sehr rege eingesetzt hat, ist es empfehlenswert, sich Karten rechtzeitig zu sichern.

Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

Hattropholsen-Dörmen, 30. Juni. Zum schön verlaufenen Schützenfest Hattropholsen-Dörmen ist noch nachzutragen, daß Herr Fritz Bräer den Königsschuß tat, er erwählte sich Fräulein Emma Kort zur Königin.

Büecke, 1. Juli. Gestern morgen gegen 8 Uhr stand das Haus des Wegewärters a. D. Kickelbick plötzlich in Flammen. Trotz schnelles Eingreifen der Feuerwehren von Büecke, Wippringsen, Deiringsen und Ruploh-Hiddingsen konnte das mächtig um sich greifende Feuer nicht mehr eingedämpft werden. — Lediglich ein Teil des Mobiliars wurde gerettet, das Fachwerkhaus brannte nieder. Im Stall befindliche Hühner kamen in den Flammen um. Das Haus ist versichert.

Schwefe, 30. Juni. Fußball. Das Treffen zwischen dem Bauzug Borgeln und dem Turn- und Spielverein Schwefe, 1. Mannschafte, schloß mit 6:2.

Ostönnen, 1. Juli. Die Witwe Marie Sträter geb. Deimann, konnte gestern in bester Gesundheit ihren 82. Geburtstag feiern. Unsern herzlichen Glückwunsch!

Ostönnen, 30. Juni. **Versammlung des Kriegervereins.** Am vergangenen Sonntag, den 26. Juni, hielt der Krieger- und Landwehrverein Ostönnen-Röllingsen beim Kam. Heinr. Topp eine Versammlung ab. Etwa 40 Kameraden waren der Einladung gefolgt. Die Versammlung wurde vom 1. Vorsitzenden, Kam. Heinr. Leifert eröffnet und geleitet. Es wurde beschlossen, das Kriegerfest in althergebrachter Weise am 4. September beim Festwirt, Kamerad Heinr. Topp, zu feiern. Das nächste große Ereignis dieses Jahres ist der Reichskriegertag in Dortmund am Sonntag, den 3. Juli. Die geräumige Westfalenhalle und die Kampfbahn „Rote Erde" stehen für die großen nationalen Kundgebungen zur Verfügung. 30 000 Krieger haben bereits ihr Erscheinen zugesagt. Auch von Ostönnen wollen 20 Kameraden teilnehmen. Sie werden den Sonderzug benutzen, der morgens 7 Uhr von Soest abfährt. — Eine besondere Ehrung wurde dem Ehrenvorsitzenden, Kam. Lehrer Wilhelm Timmermann, zuteil. Ihm wurde für seine Verdienste um das Kriegervereinswesen vom 1. Vorsitzenden das Kriegerehrenzeichen 1. Klasse verliehen.

Schoneberg, 1. Juli. Am heutigen Tage feiert Frau Witwe Caspar Redecker, Maria geb. Hunsel, im Kreise von 32 Enkeln ihr 75. Wiegenfest. Dem Geburtstagskinde, welches noch täglich in geistiger und körperlicher Frische mit großem Interesse unsere Zeitung liest, auch von uns recht viele Glück- und Segenswünsche!

Günne, 1. Juli. Ein etwa 50 Jahre alter Mann sprang am Mittwoch abend von der Sperrmauer mit dem Rufe „Auf Nimmerwiedersehen" in das Wasser. Vor den Augen der überraschten Passanten ging er unter, ohne auch nur einmal wieder aufzutauchen. Die Personalien des Selbstmörders sind noch nicht bekannt, auch konnte die Leiche noch nicht aufgefischt werden.

Aus dem Parteileben

Sonnenwendfeier der Ballei Grafschaft Mark des Jungdeutschen Ordens

Am 25. Juni hielt der Jungdeutsche Orden im ganzen Reich seine Sonnwendfeiern ab. Die Ballei „Grafschaft Mark" hatte Schwestern, Brüder, Freunde, Gäste und Landnehmer in Günne versammelt. Mit Einbruch der Dunkelheit pilgerte alles zum Schreppenberg, wo der Holzstoß z. Sonnwendfeuer geschichtet war. Bald leuchtete die Flamme ins Land hinaus. Um sie stand in weitem Umkreis die Jungdeutsche Gemeinde. Nach einer kurzen Ansprache des Komturs, Herrn Lyra-Hamm, hielten Herr Dr. König und Herr Amtmann Le Platoni-Soest die Feuerreden. Herr Dr. König verband mit den Festgedanken kulturelle, Herr Le Platoni geschichtliche und volkspolitische Betrachtungen. In beiden Reden wurden die Abkehr von fremdem Wesen, die Rückkehr zur deutschen Art und die Erfüllung der Aufgabe gefordert, die Lebens- und Staatsform zu entwickeln, welche der deutschen Wesensart angemessen sei. Freiheitssinn und Gerechtigkeitssinn, Treue und Opferbereitschaft wurden als deutsche Tugenden und als Grundlagen eines Reiches deutscher Art angesprochen. Fanatismus und Haß, Rechtgläubigkeitsdünkel u. Unduldsamkeit auch auf politischem Gebiete, Rachsucht und das Verlangen: „Unterwerfung oder Feindschaft!" seien welsche und asiatische Eigenschaften. Das deutsche Volk müsse deshalb in all seinen Schichten den Versuch, seine Geschicke durch einen welschen Cäsarismus oder eine asiatische Despotie zu meistern, auf das entschiedenste ablehnen. Der Jungdeutsche Orden könne es vor Gott und Ahnen nicht verantworten, hierzu seine Hand zu reichen. Ein deutsches Reich könne nur auf einem deutschen Staat, d. h. einer in Freiheit u. Gerechtigkeit gegliederten Staatsbürgergemeinschaft gegründet sein, nicht auf einer leicht beeinflußbaren

Masse. Den Grundsatz: „Wir wollen unsere Macht über den Staat aufrichten, die anderen sollen sich unserer Gewalt unterwerfen", lehne der Jungdeutsche Orden als eines deutschen Menschen unwürdig ab, möge er verfochten werden von rechts oder links. Wer auf dem gleichen Standpunkt stehe, gehöre zur „Jungdeutschen Bewegung", sittlich und geistig. Der Orden werde nicht eher ruhen, bis alle ehrlichen, aufrechten, freiheitsstolzen Deutschen zu einem vorbildlichen Volke geeint seien, so wie es E. M. Arndt vorschwebte:

„Es geh durch Tugenden bewundert,
Geliebt durch Redlichkeit und Recht,
Stolz von Jahrhundert zu Jahrhundert,
An Kraft und Ehren ungeschwächt."

Herr Diplomhandelslehrer Budach, ein alter Wandervogel, sprach dann noch in kurzen Ausführungen von der ursprünglichen Wandervogelbewegung und deren geistiger Verwandtschaft mit der Jungdeutschen Bewegung.

Für die Nacht war in Dorf Günne Quartier gemacht. Der Sonntagmorgen ging in wunderbarer Schöne auf. In lichten Farben lagen die Felder und Wälder der Haarhänge vor einem noch dunklen Hintergrunde. Aber bald wurden die Wolken unter den Sonnenpfeilen licht und leicht und ein hoffnungsfreudiger Tag begann. Die Stunden von 11 bis 2 waren ernster Arbeit in einem Führerkapitel und einem allen zugänglichen Brüderkonvent geweiht. Verantwortungsgefühl, ruhiges Gewissen, staatskluge Ausführungen gaben ihr das Gepräge. Es wurde einstimmig eine Entschließung, betreffend die Ostsiedelung, gefaßt und an den Herrn Reichspräsidenten und die zuständige Regierungsstelle gesandt.

★

Einweihung des „Braunen Hauses"

Gestern abend gegen 8 Uhr zogen die SA. des Kreises Soest und die SS. von Hofferberth unter Vorantritt eines Trommlerchors zur Marktstraße, wo das „Braune Haus" geweiht wurde. In einer kurzen Ansprache wies Redner darauf hin, daß nicht nur Reden und Demonstrationen die nationalsozialistische Bewegung fördern sollten, sondern von dem in Soest neugegründeten Hause auch durch geistige Lektüre der nationalsozialistische Gedanke weiter in das deutsche Volk getragen werden solle. Redner dankte besonders dem Opfermut, den die Mitglieder zur Gründung des Hauses aufgebracht hätten. Mit Heilrufen auf die Bewegung und den Führer Adolf Hitler endete die Feier, der sich eine Kundgebung auf dem Schützenhof anschloß. Auf der Brüderstraße und in der Marktstraße hatten sich größere Menschenmengen angesammelt, die dem Aufzug und der Einweihung beiwohnten. Zu Zerstörungen ist es nirgendwo gekommen.

Die Reichsbahnbeamten zur Reparationskonferenz

Uns wird geschrieben: Am 15. Juni 1932 tagte in Berlin der Hauptvorstand des Zentral-Gewerkschaftsbundes Deutscher Reichsbahnbeamten u. -Anwärter e. V. Der ZGDR. ist die Großorganisation der deutschen Reichsbahnbeamten, Hilfsbeamten und Beamtenanwärter, die alle Gruppen des beamteten Reichsbahnpersonals umfaßt in einer Stärke von mehr als 130 000 Mitgliedern. Der Bund steht auf parteipolitisch neutraler Grundlage und seine Tagung war von Vertretern aus allen Teilen des Reiches und des Saargebiets zahlreich besucht. Nach einem Referat über die allgemeine Lage nahm die Versammlung Stellung gegen etwaige Pläne in Bezug auf die weitere Reparationsbelastung der Deutschen Reichsbahn. Das gesamte Reichsbahnpersonal, insbesondere die Reichsbahnbeamtenschaft, weiß aus den Erfahrungen ihres Betriebes, wie ungeheuer stark der Druck der Reparationslast auf den Schultern der menschlichen Kräfte ruht, die Verwaltung und Betrieb des größten Verkehrsunternehmens der Erde tragen. Die Grenze der Leistungsfähigkeit dieser Kräfte ist längst erreicht. Durch äußerste Dienstanstrengung auf der einen, durch erzwungene Feierschichten, Beamtenabbau, Rechtsminderung der Hilfsbeamten usw. auf der anderen Seite sind heute Zustände im Reichsbahnbetriebe entstanden, die eine zunehmende Gefährdung der Betriebssicherheit bedeuten. Nur der opfervollen Pflichterfüllung des Personals ist es zu danken, daß trotz allem Verkehrsunfälle nicht zu-, sondern abgenommen haben. Sollte aber die Reichsbahn weiter gezwungen sein, zur Herauswirtschaftung von Reparationsmilliarden Raubbau an ihren lebendigen Kräften zu treiben, so wäre der Schaden am nationalen Gut der deutschen Eisenbahnen in Zukunft nicht abzusehen. Die infolge der Belastung der Reichsbahn mit Reparationszahlungen und des immer stärker werdenden Rückgangs der Einnahmen der Reichsbahn nötig gewordene Einschränkung der sächlichen Ausgaben droht außerdem zu einer Verkümmerung des technischen Apparats der Reichsbahn zu führen, der böse Folgen für die Betriebssicherheit haben kann. Deshalb ertönt in letzter Stunde vor der Lausanner Konferenz nochmals und immer wieder der Ruf der im Zentralgewerkschaftsbund organisierten deutschen Reichsbahnbeamten und -Anwärter: „Fort mit der Reparationsbelastung! Die Reichsbahn zurück zum Reich!" Eine in diesem Sinne einmütig gefaßte Entschließung wurde an das Generalsekretariat der Reparationskonferenz in Lausanne, an den deutschen Reichskanzler und an den deutschen Reichsaußenminister gerichtet.

Allwetter-Creme
Bräunt u. schützt
Dringt rasch in die Haut ein
4711

Die finanziellen Schwierigkeiten der Stadt Dortmund

Wohlfahrtserwerbslosenrekord — Keine Tilgungsraten u. Zinsen — 30 Mill. Rm. Fehlbetrag.

Wie schlecht es mit der finanziellen Lage der Städte des Ruhrgebiets steht, beweist der typische Fall der Stadt Dortmund. Die Kassenlage dieser Stadt hat sich wieder so zugespitzt, daß es äußerster Einschränkung bedarf, um die für den Monat Juli bedingt zu leistenden Zahlungen sicherzustellen. Nachdem die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen im Mai auf 42 615 gegen 38 133 im März und 41 273 im April gestiegen ist, hatte Dortmund bereits im April die Höchstzahl der Wohlfahrtserwerbslosen im gesamten deutschen Reich erreicht und inzwischen sogar Breslau, die Stadt mit den bisher höchsten Zahlen, überflügelt. In Dortmund entfallen auf 10 000 Einwohner 774 Wohlfahrtserwerbslose gegen 747 in Breslau, 590 in Bochum und 436 in Essen. Die Kopfzahl der aus öffentlichen Mitteln in Dortmund Unterstützten ist im April auf 132 556 gestiegen, gegenüber 113 224 im Januar dieses Jahres. Nachdem die Stadtverwaltung mit allen Vorstellungen, die in Berlin bisher gemacht worden sind, nicht den notwendigen Erfolg gehabt hat, sind die rechtlichen Verpflichtungen, die die Stadt heute noch erfüllt, fast allein auf die Zahlung von Unterstützung, Gehältern und Löhnen beschränkt, nachdem den Gläubigern der Stadt Dortmund bereits mitgeteilt worden ist, daß Tilgungsraten und Zinsen vorläufig nicht gezahlt werden können. Die rückständige Schuld an Tilgungsraten und Zinsen ist bereits jetzt auf 4,5 Millionen Rm. angewachsen, während am 1. Juli weitere 2,5 Millionen Rm. folgen, sodaß nach dem 1. Juli sich der Rückstand allein auf 7 Millionen Rm. beläuft. Außerdem wird seit Jahren ein ungedeckter Fehlbetrag immer wieder vorgetragen, der inzwischen auf über 30 Millionen Rm. angewachsen ist.

Protest der Kriegsbeschädigten

Wegen der in der Notverordnung vom 14. Juni 1932 erneut vorgenommenen Kürzung der Renten der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen, die in den Reihen der Betroffenen außerordentliche Erbitterung hervorgerufen hat, trat der Gesamtvorstand des Kyffhäuserverbandes der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen am 19. Juni ds. Js. in Berlin zusammen. Nach Annahme einer ins einzelne gehenden programmatischen Erklärung zum Versorgungsrecht wurde als Zeichen des Protestes gegen die jüngsten Abstriche an den Renten eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

„Diese neuen Eingriffe in die Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen wiegen um so schwerer, als bereits seit 1930 in der Reihe der Notverordnungen und in zahlreichen Verwaltungserlassen ein außerordentlich umfangreicher Abbau erfolgt ist. Wir protestieren deshalb gegen die neuen Sparmaßnahmen und verlangen, daß endlich der stets von uns vertretene Standpunkt zur Grundlage des Versorgungsrechts gemacht wird, daß derjenige, der Volk und Vaterland Jahre hindurch erfolgreich mit der Waffe in der Hand vor dem Vernichtungswillen zahlenmäßig weit überlegener Feinde geschützt hat und hierbei körperlich zu Schaden gekommen ist, von der Gesamtheit des Volkes nicht einfach als hilfsbedürftiger Volksgenosse betrachtet werden darf, sondern einen unantastbaren Anspruch auf eine Sonderstellung hat.

Wir müssen von der Reichsregierung die alsbaldige Inangriffnahme von Maßnahmen fordern, die geeignet sind, unter grundsätzlicher Anerkennung dieses Standpunktes eine gerechte und ausreichende Versorgung wiederherzustellen."



Wetteraussichten

Fortschreitende Bewölkung, später strichweise leichter Regen, damit verbunden lokale Gewitter, warm, auffrischende südliche bis südwestliche Winde. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Ueberwiegend stark wolkig, vereinzt noch etwas Regen, Temperaturen unverändert.

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt". (Geschwister Mayne.) Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne, für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller; für den Anzeigenteil: Carl Mayne, sämtlich in Soest.

Der Länderkampf Deutschland gegen Finnland

Zum fünften Male Freitag in Helsingfors

Mit dem fünften Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Finnland wird die deutsche Fußball-Saison 1931-32 — mit Ausnahme von einigen Spielen am ersten Julisonntag in Süddeutschland — abgeschlossen. Bereits im vergangenen Jahre hatte der Deutsche Fußball-Bund zwei Spiele im Norden abgeschlossen, und zwar gegen Schweden und Norwegen. Beide Treffer endeten unentschieden. — Diesmal trifft die deutsche Nationalmannschaft auf eine finnische Elf. Am kommenden Freitag ist das Stadion in Helsingfors der Schauplatz dieses fünften Länderkampfes.

Während die Finnen in der Leichtathletik eine ganz überragende Stellung einnehmen, kann man dies vom Fußball gerade nicht behaupten. Dennoch hat die deutsche Länderspielbilanz auch hier nicht nur Erfolge aufzuweisen. Endete der erste Länderkampf 1921 in Helsingfors 3:3 unentschieden, so mußten wir 1923 beim Rückspiel in Dresden gar eine peinliche 1:2-Niederlage hinnehmen. 1925 konnten wir dann endlich in Helsingfors mit 5:3 den ersten Sieg erringen und beim Rückspiel in Altona 1929 mit 4:0 endlich einen klaren Erfolg davontragen. Die Bilanz zeigt also bei vier Spielen zwei deutsche Siege gegenüber einem finnischen und einem Unentschieden.

Der Spielausschuß des Deutschen Fußballbundes hat erfreulicherweise für Helsingfors eine äußerst spielstarke Mannschaft aufgeboten. Für die Begegnung gegen Finnland hat der Bund 13 Spieler eingeladen, die auch sämtlich zugesagt haben, und zwar: Appel (BSV 92), Buchloh (Speldorf), Fischer (1. FC Pforzheim), Gramlich (Eintr. Frankfurt), Haringer (Bayern München), R. Hofmann (Dresdner SC), Jakob (Jahn Regensbg.), Knöpfle (SSV Frankfurt), Kobierski (Fortuna Düsseldorf), Kuzorra (Schalke 04), Leinberger (SpVgg Fürth), Rutz (VfB Stuttgart), Schütz und Stubb (Eintracht Frankfurt). — Der DFB hat es diesmal vermieden, sich bereits auf eine bestimmte Aufstellung festzulegen, da er erst abwarten will, wie die einzelnen Spieler die Ueberfahrt überstehen. Man hat hier klugerweise aus früheren Reisen gelernt und sich dementsprechend umgestellt. Sollten alle Spieler die Reise ohne Beschwerden beenden, so dürfte wohl mit folgender deutschen Elf zu rechnen sein:

Jakob; Schütz, Stubb; Gramlich, Leinberger, Knöpfle; Fischer, R. Hofmann, Rutz, Kuzorra, Kobierski.

Der DFB-Spielausschuß hat auf die Teilnahme des ursprünglich vorgesehenen Frankfurters Willi Kreß verzichten müssen, da Kreß bekanntlich von seinem Verein auf sechs Monate disqualifiziert worden ist. Der Speldorfer Torhüter Willi Buchloh macht für ihn die Reise mit.

Die deutsche Expedition scheint uns stark genug, einen eindeutigen Sieg zu erringen, was auch allerdings dringend nötig ist, da Schweden als unser nächster Länderspielgegner einen hohen 7:1-Sieg gegen die Finnen errang.

WOLFG. MARKEN
Drei-Eichen-Hof
URHEBER-RECHTSSCHUTZ-VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU I. SA.

34. Fortsetzung.)

Gottlieb Rüster hatte sich zum Erntefest etwas zu viel des Guten getan, und als er herunter ins Wohnzimmer kam, war es schon zur Zeit des zweiten Frühstücks.

Hermann aß. Der Alte grüßte mürrisch und nahm an dem großen Tische Platz.

„Ist der Weizen zum Hecht gefahren?"

„Ja."

„Habt ihr den Bansen Hafer leergedroschen?"

„Ist besorgt. Hast du die Maschine nicht gehört?"

„Hast du den Fleischer bestellt zum Schlachtfest?"

„Nein, du hast mir ja noch nicht gesagt, wann. Aber ich habe ihn gefragt. Er kann am Mittwoch und Donnerstag."

„Dann soll er Donnerstag kommen."

„Gut."

„Der Braune, der Sattlichte, lahmte gestern?"

„Er steht im Stalle. Muß ihm ein paar Tage Ruhe gönnen. Der obere Schmied ist schuld, daß ihm der eine Nagel bis durchs Horn ins Fleisch drang. Der Walz-Schmied hat alles in Ordnung gebracht. Der Tierarzt ging zufällig vorbei und hat die Schweinerei gesehen."

„Kann jedem Schmied mal passieren," murrte der Alte, der mit dem oberen Schmied gut befreundet war und manchen Tag mit ihm zusammen auf die Jagd ging.

„Darf einem Schmied nicht passieren," entgegnete Hermann bestimmt. „Einmal . . . meinetwegen. Aber das ist nun schon das viertemal in einem Jahre. Kein Pferd geht mehr zum oberen Schmied."

„Das bestimme ich, Hermann!" sagte der Alte scharf.

„Von mir kriegt der obere Schmied keinen Hufnagel mehr aufzuschlagen," entgegnete Hermann hart. „Großvater, auch das Tier, die arme Kreatur, hat ein Recht darauf, anständig gehalten und nicht geschunden zu werden. Der obere Schmied, dieser rohe, immer halbbetrunkene Kerl . . . nein, es wäre eine Sünde und Schande! Oder willst du einen Druck auf mich ausüben, weil er dein Jagdgenosse ist? Da tue ich nicht mit!"

„Ich will's!" brüllte der Alte, und die Zornadern schwollen ihm.

„Du willst! Du willst! Solange ich auf dem Hofe schaffe und solange mein Vater sich hier mit seinem Leiden durch die Tage quälte . . . wir haben von dir nichts gehört als das Wort: Ich will's! Und was hast du mit deinem Ich will's geschafft? Etwa Werte oder Dinge, die dir und dem Hofe nützlich waren? Nie hast du es! Ich habe es nun satt! Trage ich die Arbeit, die der Hof bringt, allein auf meinen Schultern, dann will auch ich bestimmen, wie man die Dinge anfaßt."

„Noch bin ich hier Herr, das merke dir!" sagte der Alte ingrimmig, aber es war doch schon einen Ton milder.

„Du sollst es sein! Habe ich dir jemals den Respekt versagt? Habe ich dem Gesinde gegenüber nicht immer dir die Stange gehalten? Es ist ehrlich zugegangen auf dem Rüsterhof. Dein Enkel hat nichts getan, was unbillig war."

„Aber ich, was?"

„Vielleicht, Großvater! Schon daß du Vater das Geld zur Kur verweigert hast, das kann ich dir nie vergessen. Deinem . . . Sohne! Geld . . . das . . . lumpige Geld, das hast du ihm verweigert."

Der Alte sagte nichts zu diesen Worten des Enkels

Eine Weile war es still im Raume, dann nahm Gottlieb wieder das Wort:

„Hat dir dein Vater geschrieben?"

„Ja."

„Wie geht es ihm?"

„Besser. Er fühlt sich zum ersten Male in seinem Leben, so schreibt er wörtlich, als Mensch."

„Das soll ein Vorwurf für mich sein?"

„Eine Anklage."

„Was habe ich denn getan?" fuhr der Alte wild auf.

„Du hast meinen Vater um sein Leben betrogen. Fahr nicht auf, Großvater! Höre mich einmal an in dieser Stunde! Vater war einst ein junger frischer Mensch wie ich, und er zog ins Feld, tat seine Pflicht und kam als Kranker zurück. Vater kam auf unseren Hof. Du hattest nur den einen Sohn. Mutter war schlecht, wollte an des Kranken Seite nicht bleiben und hat ihn vor Jahren schnöde verlassen. Sie ist tot. Ich will nicht Richter sein. Und du . . . hast du dem kranken Sohne, der sich durch die Tage schleppte, Ruhe gegönnt? Hast du es? Er mußte sich quälen, und wenn er nicht mehr konnte, dann warst du mit deinen gehässigen Redensarten rasch bei der Hand und hast ihm das Leben zur Hölle gemacht. Du hast nicht gesehen, wie sehr er litt. Dir ist nicht eingefallen, einmal zu sagen: Kuriere dich aus, du bist mein Sohn, und wenn es den ganzen Hof kostet!"

„Hahahaha!" lachte der Alte grimmig auf.

„Lache, Großvater! Auch für dich wird einst die Stunde kommen, da du zur Rechenschaft gezogen wirst, da dein harter Sinn gebrochen wird. Ich habe als Kind mit angesehen, was Vater gelitten hat. Du hast ihn um sein Leben gebracht. Du! Die Schuld . . . ob Gott sie dir einst vergeben wird?"

Der Alte stand hochgereckt.

„Ich trage, was ich tat. Jawohl, ich trage es! Ich . . ." der Rüsterbauer. Und wenn ich einst zum Höllentore muß, dann habe ich gelebt, wie ich wollte.

„Sage . . . wie der Dämon in deiner Brust wollte!" schrie der Junge auf

Oberst Kettler hatte dem Drei-Eichen-Hofe seinen Besuch angesagt, und am zweiten Tage nach dem Erntefest kam er auch und wurde herzlich willkommen geheißen.

Er brachte seine Nichte mit.

Anita und Helga führten die Gäste zunächst einmal auf dem Gute herum, zeigten ihnen die ganze Anlage, während Frau Else eiligst den Frühstückstisch anrichtete.

Der Oberst schüttelte den Kopf, als er sah, was man aus dem Gute gemacht hatte, und wie das angebaute Gemüse auf den Feldern gedieh.

Er hörte Helgas Vortrag und erkannte, daß hier eine rationelle Bodenausnutzung betrieben wurde, wie sie einzig dastand.

„Sie nehmen viel aus dem Boden. Vergessen Sie nicht, es ihm wieder zu geben, damit er in den kommenden Jahren genau so Frucht trägt."

„Seien Sie unbesorgt. Wir haben in Vater Christian, der ein geweckter Gärtner ist, einen guten Berater gehabt. Wir sorgen für eine reichliche Düngung und lassen sie uns etwas kosten. Sie lohnt sich bestimmt."

Dann sprachen sie über Ertragssummen, und voll Bewunderung erkannte der Oberst, daß das Gut tatsächlich im Ertrag eine gewaltige Steigerung erfahren hatte. Es wäre nicht möglich gewesen, auch nur die Hälfte herauszuwirtschaften, wenn das Gut ein Korngut geblieben wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Westdeutschland

Münsterland und Ostwestfalen

Schweres Gewitter über dem Osnabrücker Bezirk

Drei Menschen vom Blitz getötet, fünf Personen bei einem Brande verletzt

Von einem verheerenden Gewitter wurde am Dienstagnachmittag der Osnabrücker Bezirk heimgesucht, das wohl den von den Landwirten ersehnten Regen brachte, aber auf der anderen Seite durch Blitzschlag großen Schaden anrichtete.

Im Kreis Melle schlug der Blitz u. a. in einen von zwei Familien bewohnten Kotten ein und zündete. Die in dem Ort einquartierte Reichswehr aus Münster stellte sich sofort bei den Rettungsarbeiten zur Verfügung, die sich sehr schwierig gestalteten, da in kurzer Zeit das ganze Haus in Flammen stand. Glücklicherweise konnten dank der tatkräftigen Hilfe Vieh und Mobiliar in Sicherheit gebracht werden. Vier Personen wurden leicht verletzt, während ein Reichswehrsoldat mit schweren Verletzungen dem Krankenhause zugeführt werden mußte.

In Lagten hatte die Witwe Storm mit ihren vier Kindern, zusammen mit ihrer Nachbarin mit zwei Kindern in ihrer Küche vor dem Gewitter Zuflucht gesucht. Plötzlich wurde das Zimmer von einem Blitz hell erleuchtet. Die neunjährige Tochter der Frau Storm, die an der Tür stand und den Drücker in der Hand hatte, fiel ohne einen Laut von sich zu geben, zu Boden, während die übrigen Anwesenden vom Schrecken gelähmt waren. Als die Frauen sich erholt hatten und mit dem Kind ins Freie eilten, konnten sie nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen. Das Haus selbst wies keinen Schaden auf, lediglich die Sicherungen in den elektrischen Leitungen waren durchschlagen.

Von dem gleichen Gewitter wurden in Bockhorst mehrere Arbeiter bei Kultivierungsarbeiten im Moor überrascht. Die Arbeiter Jelgen und Kramer wurden vom Blitz getroffen und sofort getötet. Der Arbeiter Ebeling trug eine rechtsseitige Lähmung davon.

Münster. Auflösung des Aufruhrschädenausschusses in Münster. Wie die Regierungspressestelle mitteilt, wird der Aufruhrschädenausschuß Münster zum 1. Juli 1932 aufgelöst. Die Zuständigkeit des aufgelösten Ausschusses Münster geht auf den Ausschuß in Gelsenkirchen über, der vom 1. Juli 1932 ab zur Entscheidung über Sachschäden, die bei einem Aufruhr entstanden sind, für den ganzen Regierungsbezirk Münster zuständig ist. Die Aufruhrschädenausschüsse sind gebildet auf Grund des sogenannten Tumultschädengesetzes von 1920 zur Entscheidung über die Entschädigungsforderungen von Personen, die bei öffentlichen Unruhen Sachschäden erlitten haben. Die Entscheidung in Personenschädensachen ist den Versorgungsämtern übertragen.

Gemen. Leichenfund. Am Mittwochmorgen gegen 5 Uhr wurde in der Gemener Haard an der Stuwenwiese eine männliche Leiche bei Ablassen des hohen Wasserstandes geborgen. Am Abend vorher hatte man Kleidungsstücke am Ufer gefunden, doch verlief die Suche nach dem Ertrunkenen zunächst ergebnislos. Die Personalien konnten noch nicht festgestellt werden. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß der Ertrunkene aus hiesiger Gegend stammt, da er Holzschuhe und bäuerliche [illegible]

Köln. Zwischen Hauswand und Zugmaschine. Morgens kurz nach 11 Uhr ereignete sich in der Machabäerstraße ein aufregender Vorfall. Dort war eine Zugmaschine in einen Lichtschacht gefahren, wobei der Führer von der Maschine stürzte und zwischen Hauswand und Motor geriet. Schnell hatte sich in der belebten Straße eine große Menschenmenge angesammelt, die aber keine Möglichkeit sah, den unglücklichen Führer aus seiner furchtbaren Lage zu befreien. Man alarmierte schließlich die Feuerwehr, die nach einstündiger Tätigkeit den Mann schwerverletzt bergen und ins Krankenhaus schaffen konnte.

Köln. Aachen—Köln—Aachen in gestohlenem Luxuswagen. Früh gegen 6 Uhr wurde der Chauffeur einer herrschaftlichen Limousine angehalten, da der Polizeibeamte die Erscheinung des Fahrers mit dem Auto nicht in Einklang zu bringen vermochte. Und er hatte sich nicht getäuscht. Der Chauffeur, der ohne Ausweispapiere war, mußte die unfreiwillige Fahrt zum Weidenbach antreten, wo sich bald herausstellte, daß es sich um den Sohn eines ehrbaren Aachener Bürgers handelt, der ständig gestohlene Autos zu Schwarzfahrten benutzt. Von Aachen hat er die Reise in einem entwendeten Wagen nach Köln angetreten und hier gegen ein Kölner Fahrzeug vertauscht. Schon am 16. d. M. hatte er eine Fahrt nach Köln unternommen, war aber unterwegs mit einem Kölner Lieferwagen zusammengestoßen und unerkannt entkommen. Ein hiesiger Fabrikant hat inzwischen sein Fahrzeug wieder in Empfang genommen.

Cochem. 6 Fuder Wein in die Mosel abgeschwommen und ausgelaufen. An der Bruttiger Fähre stürzte ein Motorzug, der 11 Fuder Wein = 8000 Liter nach Bochum zu befördern hatte, infolge eines Verkehrsunglücks über die 6 Meter hohe Böschung hinunter in die Mosel. Der Motorwagen, auf dem 6 Fuder Wein verfrachtet waren, kam steil die Böschung hinunter zu liegen. Die Vorderwand des Motorwagens ist infolge des starken Druckes der Fässer beim Absturz eingedrückt worden, so daß die Fässer in den Fluten der Mosel restlos versanken und dann mit Windeseile fortgetrieben wurden. Zwei weitere Fuder Wein auf dem Anhänger, der an dem oberen Rand der Böschung hängengeblieben war, liefen auf der Straße aus. Glücklicherweise sind Menschenleben nicht zu beklagen.

Rüsselsheim. Ein Zwillingspaar feiert den 81. Geburtstag. Hier konnten die Zwillingsschwestern Witwe Elise Klingelhöfer und Witwe Susanne Schmitt, beide hier wohnhaft, in bester Gesundheit ihren gemeinsamen 81. Geburtstag feiern. Es ist gewiß selten, daß Zwillingsschwestern gemeinsam so alt werden.

Vom Niederrhein

Ueberbrückungskredit für die Landesbank der Rheinprovinz

1,5 Mill. RM. von der Reichsbank für einen Monat

Wie wir erfahren, hat die Reichsbank der Landesbank der Rheinprovinz einen Ueberbrückungskredit in Höhe von 1,5 Mill. RM. zur Verfügung gestellt, durch den die am Halbjahresultimo fälligen Zinsen sichergestellt werden sollen, da die hierfür erforderlichen Beträge bei den Kommunen zum Teil erst nach dem 1. nächsten Monats eingehen. Die Laufzeit dieses Ueberbrückungskredits ist mit einem Monat in Aussicht genommen.

Cleve. 77jährige stürzt sich in einen Brunnen. In einem Anfall von geistiger Umnachtung stürzte sich hier eine 77 Jahre alte Frau in einen Brunnen, aus dem sie nur tot geborgen werden konnte. Die Holzschuhe hatte die Greisin vor dem Verzweiflungsschritt ausgezogen und an den Brunnenrand gestellt.

Vom Mittel- und Oberrhein

Ein frühgeschichtliches Bergwerk

in der Eifel-Hochebene

Die in Kirchesch bei Mayen im Beisein eines Archäologen unternommenen Nachforschungen nach Funden frühgeschichtlicher Herkunft führten zu interessanten Feststellungen, die den Beweis erbringen, daß sich auf dieser Hochebene eine ausgedehnte frühgeschichtliche Siedlung befunden hat. Auf einem Grundstück wurden umfangreiche Gebäudefundamente freigelegt, deren Material noch gut erhalten ist. Die Funde deuten darauf hin, daß in dieser Gegend bereits in frühgeschichtlicher Zeit ein Blei- und Kupfererzbergwerk betrieben wurde. Diese Annahme wird auch durch die Freilegung eines Brandgrabes bei Schloß Bürresheim bestätigt, wobei gleichzeitig prachtvolle Stücke von Bleiblende und Kupfererzen entdeckt wurden. Die Nachforschungen werden jetzt nach der Richtung hin fortgesetzt, zu erfahren, wie diese hochgelegene Siedlung mit Wasser versorgt wurde.

Die Bluttat in Köln-Bickendorf

Der schwerverletzte Wirt gestorben

Wie berichtet, ist in der Nacht zum Samstag ein Wirt in der Venloer Str. in Köln von einem maskierten Mann niedergeschossen worden. Der schwerverletzte Wirt ist inzwischen an den Folgen der Bauchschüsse gestorben. Bis zur Stunde ist der Schleier dieses mysteriösen Vorfalls noch nicht gelüftet. Keinerlei Anhaltspunkte liegen vor, die auf einen Racheakt oder einen Raub schließen lassen. Es wurde lediglich festgestellt, daß am Vorabend ein junger Mann in auffälliger Weise das Lokal besichtigte. Eine Zeugin will gehört haben, daß eine Frau noch dem Mörder zugerufen hat: „Lauf, lauf!" Es wird daher angenommen, daß die Frau mit dem Täter in Verbindung steht.

Köln. Unübersehbare Mengen Erdbeeren. Schon gegen ½10 Uhr abends herrschte am Markt ein Riesenverkehr. Zahllose Fuhrwerke rollten zum Marktplatz, sodaß es mehrfach zu Stockungen kam, die aber durch Eingreifen der Verkehrspolizei behoben wurden. So viel Erdbeeren sind wohl nie auf dem Kölner Markt gesehen worden. Vom Oberrhein, aus dem Badischen und aus dem Vorgebirge trafen so große Mengen ein, daß sie trotz günstiger Preise nicht abgesetzt werden konnten. Auch in Kirschen war das Angebot sehr groß. In kleineren Mengen waren Waldbeeren und Johannistrauben eingetroffen. Erdbeeren 15—22, Walderdbeeren 75 bis 80, Kirschen 20—30, Johannistrauben 25—32, Waldbeeren 45—50 Pfg.

Köln. Von den Elternbeiratswahlen. An 166 Kölner Volksschulen fanden die Elternbeiratswahlen statt. An den meisten Schulen wurde nur ein Wahlvorschlag eingereicht, so daß sich eine Wahl erübrigte. An 18 Schulen kam kein Elternbeirat zustande. Gewählt wurde an 33 Schulen. Bis jetzt liegen zwei Einsprüche vor. Das endgültige Ergebnis lautet: Vertreter der Anhänger der Bekenntnisschule 1 397 (1930: 1 364), der Einheitsliste des werktätigen Volkes 87 (18), der freien Schulen 56 (57), von Sonderlisten 54 (20).

Bergisches Land und Südwestfalen

Ein Danaergeschenk an die Stadt

Mehr Einziehungskosten als städt. Steueranteil bei der Schlachtsteuer

Die von der preußischen Regierung neu eingeführte Schlachtsteuer wird voraussichtlich für Wuppertal wieder eine Belastung sein, obgleich dem Gesetz entsprechend vier Prozent des Aufkommens auf die Stadt entfallen werden. Nach Berechnungen, die von der Stadtverwaltung angestellt worden sind, rechnet man mit einem Gesamtaufkommen von einer Million Mark, von denen vier Prozent, also 40 000 Mark, der Stadt zufließen. Da aber die Stadt dafür das Einziehungsgeschäft übernehmen muß, werden wahrscheinlich die 40 000 Mark nicht einmal die Verwaltungsunkosten decken. Mithin muß die Stadt trotz der neuen Steuer einen Zuschuß leisten.

Wuppertal. Die Elternbeiratswahlen haben in Wuppertal einen Erfolg der christlichen Richtung gebracht. An den kath. Schulen brauchten Wahlen überhaupt nicht stattzufinden, weil entweder nur Listen der christlichen Elternschaft eingereicht worden waren oder weil es gelungen war, mit den Evangelischen (?) gemeinsame Listen aufzustellen. An 32 evang. Schulen wurde nicht gewählt, weil nur Listen der evang. Elternschaft vorlagen. An 13 weiteren Schulen lagen je zwei Listen vor. Es entfielen hier auf die christliche Liste 72 Sitze und auf die Liste der kommunistischen Werktätigen 17 Sitze.

Solingen. Keine Unregelmäßigkeiten beim Gaswerk. Der Fall Schuhmacher ist jetzt durch eine amtliche Erklärung erledigt worden. Bekanntlich war dem Betriebsdirektor Schuhmacher vorgeworfen worden, er habe Rabatte auf Gasmesser nicht in Anspruch genommen oder für sich verwendet. Schuhmacher wurde zur Disposition gestellt und eine Untersuchung eingeleitet. Das Ergebnis der amtlichen Untersuchung liegt jetzt in einer Erklärung vor. Danach ist die schwebende Disziplinaruntersuchung durch die Festsetzung einer Ordnungsstrafe in Höhe des halben Monatsgehaltes abgeschlossen erledigt. Schuhmacher wurde aufgefordert, seinen Dienst wieder anzutreten. Die Ordnungsstrafe wurde wegen seines nicht ganz korrekten Verhaltens in einer anderen Angelegenheit verhängt.

Solingen. Ein Auto mit 6 Zentner Tabak beschlagnahmt. In Solingen wurde in den frühen Morgenstunden ein achtsitziger Kraftwagen, der schon wiederholt zu Schmuggelfahrten benutzt worden war, von Beamten der Zollfahndungsstelle gestellt, als er in eine stillgelegte Fabrik eingefahren werden sollte. Obgleich die Beamten ganz plötzlich auftauchten und den Schmugglern mit vorgehaltenen Revolvern entgegentraten, gelang es diesen, im Dunkel der Nacht zu entkommen. In dem Wagen befanden sich über sechs Zentner Tabak, Zigaretten, Schokolade und Kaffee. Die Schmuggelware war in dem Wagen so geschickt verstaut, daß sie von allen Seiten als Kugelfang diente.

Solingen. Gegen eine dritte Synode. Der Provinzial-Kirchenrat hatte nach der Umgemeindung die Anregung gegeben, neben den Synoden Remscheid und Solingen noch eine dritte Synode zu bilden, die das Gebiet des neuen Rhein-Wupperkreises umfassen sollte. Die Kreissynode Remscheid hatte den Antrag abgelehnt. Jetzt hat auch die Kreissynode Solingen einen Beschluß gefaßt, der die Bildung einer dritten Kreissynode als unzweckmäßig bezeichnet.

Zusammenstoß zwischen Polizei und Kohlenplünderern

50 Festnahmen in Duisburg-Meiderich

Die Polizei in Duisburg-Hamborn schritt am Dienstagabend gegen Kohlenplünderer, die die Zechenhalden der Schachtanlage 4-8 der Vereinigten Stahlwerke in Meiderich heimsuchten, ein. Mehrere Dutzend Personen hatten die Halden betreten, um in mitgebrachten Säcken usw. die dort lagernden Kohlen zu verpacken und wegzuschleppen. Als ein Ueberfallkommando erschien, wurde es aus dem Hinterhalt beschossen. Die Polizei sah sich veranlaßt, das Feuer zu erwidern und gegen die Menge vorzugehen. Es wurden 50 Personen festgenommen. Auf Seiten der Polizei ist niemand verletzt worden. Ob aus der Menge jemand verwundet wurde, konnte noch nicht festgestellt werden.

Musikalische Funkwoche

Am Sonntagabend, 3. Juli, überträgt der Westdeutsche Rundfunk aus dem Opernhaus Köln Verdis „Othello". Die musikalische Leitung der Aufführung hat Generalmusikdirektor Eugen Szenkar, die Spielleitung Hans Strohbach. Gotthelf Pistor singt die Titelpartie, Olga Schramm-Tschörner die Desdemona und Wilhelm Schmid-Scherf den Jago. Die Dichtung zu dieser Oper stammt von Arrigo Boito, der selbst als bedeutender Komponist bekannt ist und erst kürzlich mit seiner Oper „Mefistofele" auch im Westdeutschen Rundfunk erschien. Der Altersstil Verdis, der in „Othello" und „Falstaff" herrlichste Blüten trieb, ist die wundervolle Krönung eines in seiner künstlerischen Linie immer ansteigenden Lebenswerkes. Ueber dem „Othello" steht auch Shakespeares Geist, der von Verdi zärtlich geliebte, der die kräftigste Wirklichkeitsschilderung mit wundersamer Märchen- und Phantasiewelt verbindet und selbst die grauenvolle Realistik des Verdischen „Othello" zu einem höheren Sein wandelt, wie es in keinem der eigentlichen Schulwerke des „Verismo", der musikalischen Wirklichkeitsschilderung auf der Opernbühne, zu finden ist. — Am Sonntagvormittag sendet Leipzig die Bach-Kantate „Es ist das Heil uns kommen her". Im zweiten Teil des Abendprogramms am Montag, 4. Juli, übernimmt der Westdeutsche Rundfunk aus Frankfurt a. M. ein Unterhaltungskonzert des dortigen Rundfunkorchesters unter Leitung von Reinhold Merten. Auch die übrigen musikalischen Abendveranstaltungen werden großenteils übernommen und gelten der Tonkunst wie immer in den Ferien des großen Orchesters, des Chors und der Solisten des Westdeutschen Rundfunks ein besonders buntes, sommerliches Bild. Am Dienstagabend, 5. Juli, bietet das Kurorchester Bad Oeynhausen unter Leitung von Musikdirektor Gustav Ladwig mit Ad. Bähre (Trompete) als Solist ein Abendkonzert, das im ersten Teil Werke von Richard Wagner zu Gehör bringt. Der Mittwochabend, 6. Juli, wird mit einem Militärkonzert von der Norag, Hamburg, eingeleitet. Im Vesperkonzert am Donnerstag, 7. Juli, das wieder vom Orchester des Südwestdeutschen Rundfunks unter Leitung von Reinhold Merten ausgeführt wird, erscheinen neben dem 2. Klavierkonzert B-dur op. 19 von Beethoven, das Hans Altmann spielt, auch unbekanntere Werke des Meisters, so die nachgelassene Ouverture Nr. 1 in C-dur zur „Leonore", die Musik zu einem Ritterballett und die Jugendsinfonie in C-dur, die sogen. Jenaer Sinfonie. Am Abend versuchen sich Marita Gründgens, Josef Kandnet, Burchard Kaiser, Josef Schömmer und Hans Ebert in einer heiteren Stunde „Original und Parodie"

Größeres Ausmaß hat das Sinfoniekonzert des Städtischen Orchesters und des städtischen Gesangvereins Aachen unter Leitung von Generalmusikdirektor Prof. Dr. Raabe, das am Freitagabend, 8. Juli, aus dem Großen Saal des Kurhauses Bad Aachen übertragen wird. Das Konzert bringt Werke von Johannes Brahms: die Fest- und Gedenksprüche für achtstimmigen a-cappella-Chor, drei Sätze aus der Serenade für kleines Orchester, die akademische Fest-Ouverture, das Schicksalslied für gemischten Chor und Orchester und [illegible] Sinfonie D-dur. Bei einem Vergleich zwischen der ersten und der zweiten Sinfonie von Brahms hat man von den Bildern einer stürmisch-rauhen Herbstnacht und eines leuchtenden Sommertages gesprochen. Die Gegenüberstellung beider Werke läßt die Vielseitigkeit des Meisters erkennen, der sich nie wiederholt und immer etwas ganz Neues schafft. Grundzug der zweiten Sinfonie ist anmutige, friedvolle Heiterkeit; Kretzschmar spricht von einer Mischung pastoraler Motive und anakreontinischer Ideen mit geisterhaften Klängen. Es ist ein durchaus romantisches Werk, das die überlieferte Gestaltungsweise wohl nach seinem Geist umdeutet, sie aber nicht zerbricht.

Auch das Vesperkonzert am Samstag, 9. Juli, das vom Kammerchor der Deutschen Bühne unter Leitung von Kapellmeister Hans Morschel mit Gerta Schmitz (Sopran), Hans Fuchs (Tenor), Leonie Hähner und Martin Steinkrüger (Klavier) als Solisten bestritten wird, führt zu Brahms, zu seinen Volks- und Liebesliedern. Die Tatsache, daß sich Brahms gerade in seinen letzten, besinnlichsten Lebensjahren der Bearbeitung von Volksliedern mehr und mehr zuwandte, hat in der Anlage seines Wesens und seines Künstlertums seine besonderen Gründe. Und heute, in einer Zeit, die eine ruhigere Beurteilung des Meisters fern vom Streit der Tagesmeinungen ermöglicht, erscheinen uns gerade die Werke der kleinen Form bei Brahms oft als die glücklichsten und beglückendsten. Zu diesen gehören neben der Kammermusik auch die Volkslieder, die die alten Weisen bereichern und vertiefen, aber immer schlicht bleiben und zum Nach- und Mitsingen anregen.

Turnen - Sport - Spiel

Die vorläufige deutsche Olympialiste

Trotzdem die Meisterschaften der Leichtathleten und Schwimmer in Hannover bezw. Dresden erst am kommenden Wochenende zum Austrag kommen, ist die vorläufige Olympialiste bereits abgeschlossen worden. Für die einzelnen Konkurrenzen soll folgende Teilnehmerzahl entsandt werden: Gewichtsheber vier, Ringer fünf, Boxer acht, Ruderer 16, Segler einen, Fechter zwei, Radfahrer vier, Moderner Fünfkampf drei. — Vorgesehen sind ferner bereits 10 Schwimmer. Die Teilnehmerzahl der Leichtathleten wird wohl erst nach den deutschen Meisterschaften bekanntgegeben werden. — Als Vertreter des Internationalen Olympischen Komitees ist Exzellenz Lewald, als Führer der deutschen Expedition sind Dr. Karl Diem und Dr. Artur Tensch, und als ärztlicher Betreuer Dr. Heiß auserwählt worden.

Fußball

1. FC. Nürnberg — Sp. Vgg. Fürth 4:3

Vor etwa 6000 Zuschauern fand in Nürnberg dieses letzte Treffen der Fußballsaison 1931-32 seine Erledigung. Nach den Leistungen des Spiels darf man wohl behaupten, daß ein Unentschieden dem Können beider Mannschaften eher gerecht geworden wäre, als der knappe Sieg der Nürnberger. Fürth mußte zudem noch ohne den Mittelläufer Leinberger antreten.

Leichtathletik

Weltrekorde in Posen

Kusozinski über 4 Meilen, Hiliasz mit 16,05 Meter im Kugelstoßen.

Der polnische Meisterläufer Kusozinki, der kürzlich in Antwerpen den 3000-Meter-Weltrekord Nurmis beachtlich unterbot, lief in Posen anläßlich eines Städtekampfes Wien — Posen, den Wien mit 63,5:55,5 Punkten gewann, in einem Rahmenwettbewerb über 4 englische Meilen (6436 Meter) und konnte den bisherigen Weltrekord Paavo Nurmis, der Anfang Oktober im Jahre 1924 aufgestellt worden war, um nicht weniger als 13 Sek. mit 19:02,6 Minuten unterbieten.

Einen zweiten Weltrekord gab es dann im Kugelstoßen. Der allgemein noch wenig bekannte Warschauer Athlet Hiliasz konnte die Kugel auf 16,05 Meter stoßen und übertraf damit offiziell den Weltrekord des Deutschen Emil Hirschfeld um einen halben Zentimeter.

Boxen

Max Schmeling Sonntag in Bremen

Exweltmeister Max Schmeling trifft am kommenden Sonntagvormittag in Bremerhaven ein und wird anschließend vom Bremer Senat empfangen werden.

Wie weiter verlautet, soll Max Schmeling schon im September gegen den Amerikaner King Levinsky boxen.

Neusels neuester k. o.

Der Wanne-Eickeler Schwergewichtler Walter Neusel boxte in Paris gegen den Franzosen Moret. Neusel traf einen Gegner, dem er ganz klar überlegen war, es handelte sich schon kurz nach Beginn nur darum, in welcher Runde der Deutsche den Franzosen niedergeschlagen haben würde. Neusel deckte seinen Kontrahenten sofort mit Schlagserien zu, ließ linke und rechte Haken folgen, so daß es nicht verwunderlich war, als Moret in der 2. Runde ausgezählt wurde.

Müllers Protest abgelehnt

Der Protest, den Hein Müller und sein Manager Stadtländer gegen den zu kleinen Ring beim Europameisterschaftskampf mit Pierre Charles in Brüssel losgelassen hatte, ist vom Dringlichkeitsausschuß der I. B. U., dem die Vertreter von neun Nationen angehören, abschlägig beschieden worden. Diese Antwort hatte man erwartet, nach dem Collard (Belgien), der Präsident der I. B. U., schon kurz nach dem Kampf „inoffiziell" seine Meinung bekanntgegeben hatte.

Von der B. B. D., der Vorsportbehörde Deutschlands, ist nun ihrerseits ein nochmaliger Protest an den Dringlichkeitsausschuß abgegangen. — Mit welchem Mißerfolg?

Tennis

Die Wimbledon-Allengland-meisterschaften

brachten den deutschen Vertretern die „letzte" Niederlage. Im Gemischten Doppel schied das Paar Frl. Krahwinkel-Gottfried von Cramm in der vierten Runde spielend gegen die Kombination Betty Nuthall-Spence nach einem ziemlich harten Dreisatzkampf, der zum Schluß aber die Ueberlegenheit der Engländer klar erkennen ließ, mit 5:7, 6:2, 2:6 aus. Damit ist in Wimbledon der letzte deutsche Vertreter ausgeschieden.

Radfahren

Die Newyorker Sechstageteilnehmer

In Atlantic-City beginnt am kommenden Sonntag ein Sechstagerennen. Folgende Fahrer wurden für dieses Rennen verpflichtet: Giorgetti-Peden, Mac Namara-van Slembroek, Hill-Bobby-Wathour, Cohen-H. Croßley, Horan-Gadou, Lepage-Grimm, Parrott-Eisenburg, A. Beckman-Lands, Black-Fielding, Baggio-Saetta, Gebr. Boogman, Zach-Horace Horder

Wassersport

Die Henley-Regatta

Die internationale große Henley-Regatta in London brachte bei sehr schönem aber schwülem Wetter die ersten Vorkämpfe um die Diamond-Sculls. Der deutsche Meister Herbert Bultz vom Berliner RC startete in seinem Vorlauf gegen den Engländer Brocklebank vom RC Leander. Bultz hinterließ auf die Fachleute und die Zuschauer einen nachhaltigen Eindruck. Seine ausgefeilte Technik, sein müheloser Schlag erregten die Bewunderung aller. Brocklebank war kein Gegner für den Deutschen. Der Engländer erlitt in diesem Rennen einen Schwächeanfall, er war scheinbar übertrainiert. Bultz führte nach einer Viertelmeile bereits mit 2½ Längen, während der Engländer immer langsamer wurde und nicht über 25 Schläge kam. Ohne sich auszugeben kam Bultz mit 5 Längen in Front, als etwas nach der Meilenmarke (1609 Meter) der Engländer dreimal mit dem rechten Skull in die Luft schlug und dann der Länge nach, in total erschöpftem Zustande, aus dem Boot ins Wasser fiel. Glücklicherweise war das Schiedsrichterboot sofort zur Stelle und konnte Brocklebank aus dem Wasser ziehen. Bultz ging in 9:31 Minuten durchs Ziel. Diese Zeit ist aber unmaßgeblich, da sich der frühere Magdeburger nicht ausgab.

Fast umgekehrt verlief dann das Rennen zwischen dem Deutschen von Opel, der für den Londoner Themse-Club startete und West vom Londoner Rowing-Club. Das Rennen war zunächst ausgeglichen. West führte zu Beginn ½ Länge, die aber durch einen Zwischenspurt des Deutschen aufgeholt wurde. Nach einer halben Meile führte von Opel mit 1—2 Meter. West kam dann in Front; er führte bald ¾ Länge und nach ¾ Meilen (1200 Meter) eine Länge. Jetzt erlitt der Deutsche einen Schwächeanfall, verlangsamte die Fahrt und stoppte schließlich ganz ab. Das Schiedsrichterboot legte sich sofort neben den Deutschen, doch dieser ruderte mit aller Energie noch einmal 100 Meter weiter. Abermals stoppte von Opel, er ruderte dann ganz langsam mit vieler Mühe ins Ziel, das der Engländer noch 10:11 Minuten in ruhigem Schlag passiert hatte.

Pferdesport

Rennen zu Hoppegarten

1. **Preis von Georgenburg:** 1. Gest. Mödlinghovens Gardejäger (Winzens), 2. Luckhum, 3. Marion; Toto: Sieg 83, Platz 22, 18, 17:10. Ferner liefen: Offenbach, Stilet, Traumkönig, Rhodesia, Marcellina, Obstblüte.

2. **Preis von Braunsberg:** 1. Gest. Schlenderhans Binde (Saidit), 2. Jahrhundert, 3. Explosion, 4. Marsilius; Toto: Sieg 159, Platz 21, 12, 12, 13:10. Ferner liefen: Arjaman, Gambrinus, Laus, Calva, Trojaner, Zantor, Pilotin, Naseweiß, Prospera, Wally, Heimwehr, Ormelia.

3. **Preis von Traventhal:** 1. K. Edlers Vergißmeinnicht (Reibl), 2. Turnierfeier, 3. Marie, 4. Pommernländer; Toto: Sieg 130, Platz 26, 17, 24, 41:10. Ferner liefen: Perlmuschel, Altona, Amön, Vicky, Bekas, Lützow, Manitoba, Oberstolz, Casperle, Cornelia, Galicia Borghese.

4. **Graditz-Rennen:** 1. Stall Herzings Tantris (Narr), 2. Groll, 3. Grenadier; Toto: Sieg 21, Platz 13, 30:10. Ferner liefen: Narcitz, Makrele.

5. **Preis von Trakehnen:** 1. Graf R. Spretis Majordomus (O. Schmidt), 2. Machiavel, 3. Ostade; Toto: Sieg 53, Platz 15, 14, 16:10. Ferner liefen: Makrele, Chazi, Radetzki.

6. **Preis von Celle:** 1. R. A. Herrichels Roman (Czarnetzki), 2. Kriegsflagge, 3. Otricoli; Toto: Sieg 19, Platz 10, 11, 12:10. Ferner liefen: Metullus, Minenwerfer, Mohrenland, Messalina.

7. **Preis von Osnabrück:** 1. W. F. Peters' Eldon (Knoblauch), 2. Falena, 3. Siegwart, 4. Kirgise; Toto: Sieg 284, Platz 45, 48, 43, 23:10. Ferner liefen: Geranium, Varro, Safron, Wigbert, Romos, Firlefanz, Le Mauvais, Novalis, Lycomedes, Wunderkind, Ad Arenam, Astoria, Elpi, Hohe Eule, Dalkin. Doppelwette: 1266.

Rennen zu Auteuil

1. **Rennen:** 1. Vestris (Sentier), 2. Fifrelis, 3. Douro; Toto: Sieg 244, Platz 60, 51, 20:10. Ferner liefen: Petrone, Waldebar, Mon Copain, Roitelet 2, Wait and See, Fantasia, Ci, Savoyard, Carmona.

2. **Rennen:** 1. Presse Puree (Niaudot), 2. Le Soleil, 3. Dimitri; Toto: Sieg 212, Platz 43, 31, 21:10. Ferner liefen: La Fregate, Le Fils de la Lune, Cobaea, Pzans, Epi de France.

3. **Rennen:** 1. San Telmo (Le Fur), 2. My Lird, 3. Mordibar; Toto: Sieg 646, Platz 101, 22, 20:10. Ferner liefen: Crumpled Rose Leaf, Black King, Numilly, Gypsy, Sphere d'Or, Rio, Diplomat, Mon Amour 3.

4. **Rennen:** 1. Ligny (Kalley), 2. Vizille, 3. Speedy Boy; Toto: Sieg 122, Platz 31, 20, 17:10. Ferner liefen: Gai Luron 2, Le Grand Saint Hubert, Roi de Thule, Le Sulphe, Bigasourie.

5. **Rennen:** 1. Montbazon (Bonaventuere), 2. Oiseleur, 3. Reseda; Toto: Sieg 92, Platz 31, 97, 24:10. Ferner liefen: Cavalier, Seul, Furens, Marrakech, Fort Mahon, Appio Claudio, Marimate, Sauvegarde, Royal Gurd 2.

6. **Rennen:** 1. Pätri Pris (Kalley), 2. Xapoipa, 3. Sabbat; Toto: 31, Platz 23, 35:10. Ferner liefen: Traicion, Le Botte, Clos Vougeort.

Handel und Wirtschaft

Berliner Börsenstimmungsbild

Berlin, 30. Juni. Die im Verlaufe der gestrigen Börse eingetretene Befestigung der Kurse machte heute vormittag eher noch Fortschritte, und die ersten offiziellen Notierungen zeigten dann auch überwiegend Besserungen von ½% bis 1½%, zum Teil sogar 2½%. Die Grundstimmung war freundlich, da die Nachrichten aus Lausanne und auch aus Genf wesentlich günstiger lauteten. Sogar die französische Presse spricht heute von einer günstigen Wendung in Lausanne, und man ist der Ansicht, daß wahrscheinlich Anfang oder Mitte der kommenden Woche der Abschluß zustande kommen wird. Man nahm ferner mit Befriedigung zur Kenntnis, daß Amerika eine Weltwirtschaftskonferenz nur für nutzbringend hält, wenn vorher das Reparationsproblem endgültig geregelt ist, und man glaubt, daß auch diese eindeutige Erklärung der Vereinigten Staaten ihre Wirkung auf Frankreich nicht verfehlen wird. Die nachgiebigere Haltung Frankreichs soll sich bereits nach neuesten Meldungen auf der Abrüstungskonferenz zeigen, da angeblich die französische Delegation Hoovers Vorschlag jetzt als Verhandlungsgrundlage annehmen solle. Hinzu kommen die Kurssteigerungen zum Schluß der gestrigen Newyorker Börse, die Londoner Diskontermäßigung auf 2%, durch die die Hoffnung auf eine baldige Reichsbankdiskontsenkung genährt wird, vor allem aber die glatte Ueberwindung des Halbjahresultimos, ohne daß der Geldmarkt eine wesentliche Anspannung erfahren hat. Die Tatsache, daß die Coupon-Zahlungen gleichfalls durchweg infolge der rechtzeitigen Vorbereitung glatt erfolgt sind, hat eine große Beruhigung hervorgerufen, vor allem am Rentenmarkt, an dem auch schon die Verkäufe der letzten Zeit nachgelassen haben. Schwierigkeiten sind bei den Coupon-Zahlungen nicht entstanden, auch nicht in der Rheinprovinz, da die Reichsbank der Landesbank der Rheinprovinz bekanntlich einen Ueberbrückungskredit gewährt hatte. Verkaufsorders lagen heute nur ganz gering vor, und die herauskommende Ware wurde auch ziemlich glatt aufgenommen, dagegen zeigte Publikum und Spekulation für verschiedene Papiere kleines Kaufinteresse. Eine Beruhigung bot ferner die Mitteilung, daß die Akzept- und Garantiebank mit Hilfe der Reichsbank jetzt auch den Privatbankiers Kredite gewähren wolle. Am Berliner Geldmarkt stellte sich der Satz für Tagesgeld gleich Geld über Ultimo auf 6 bis 8%, Monatsgeld blieb unverändert 6 bis 8% nominell. Die Londoner Diskontermäßigung hat sich auf den Kurs des Pfundes noch nicht auswirken können.

Essener Börsenbericht

Essen, 30. Juni. Auf Grund der zuversichtlicher lautenden Meldungen eröffnete die heutige Essener Börse etwas freundlicher, wobei sich die Geschäftstätigkeit allerdings in engen Grenzen hielt. Am Markt der variablen Werte wurden Mannesmann, Aschersleben und Westeregeln zu besseren Preisen gehandelt, während Wintershall 2 Prozent schwächer eröffneten. Letztere konnten im Verlaufe 1 Prozent ihres Verlustes wieder aufholen. Am Kuxenmarkt wurden Ewald 200 Mark gebessert umgesetzt, während Bruckdorf Nietleben auf letzter Basis den Besitzer wechselten. Erhöhte Nachfrage zeigte sich für Graf Schwerin. Am Aktienmarkt verloren Lothringen bei kleinen Umsätzen ½ Prozent. Burbach gingen unverändert um. Von Industriewerten lagen holl. Goedhardt-Aktien 1 Prozent fester. Die Börse schloß behauptet.

Kölner Börsenbericht

Köln, 30. Juni. Nachdem es gestern abend in Frankfurt zu Kurserholungen gekommen war, traten auch hier zu Beginn der heutigen Börse überwiegend Kursbesserungen ein. Die zuversichtlicheren Pressemeldungen bezüglich der Lausanner Konferenz sowie der feste Schluß der Newyorker Börse bot der Tendenz eine Stütze. Die Spekulation bekundete Deckungsneigung und auch vom Publikum waren verschiedene kleine Aufträge eingegangen. Das Geschäft nahm aber keinen größeren Umfang an. I. G. Farben wurden 1⅛% höher aus dem Markte genommen. Am Montanmarkte konnten Rheinstahl ¼% und Deutsche Erdöl 2¼% und Buderus 2% gewinnen. Phönix und Stahlverein waren gut behauptet, während Gelsenkirchen ⅞% und Mannesmann ½% einbüßten. Von Elektrowerten gingen Schuckert um ¼% zurück, dagegen zogen Siemens ¾% an. Reichsbankanteile und Deutsche Reichsbahn-Vorzüge konnten sich gleichfalls um ¾% befestigen. Bei ruhigem Geschäft konnten sich im Verlaufe die höchsten Kurse nicht immer voll behaupten. Der Einheitsmarkt hatte mäßiges Geschäft, doch blieb die Tendenz gut gehalten. Am Pfandbriefmarkt blieben Rheinboden unverändert, während Westboden sich um ½% befestigen konnten. Die Börse schloß sehr still. —

Köln, 30. Juni. Heute notierten: Basalt 10, Bonner Berg. 23, Braunk. Zuk. 70, Kalker Br. +, Kabel Rheydt 88, Kölner Dampf 70, Rhein. Braunk. 165⅞, Stollwerck 18¼

Märkte

Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 30. Juni. (RM. für 100 Klgr.) Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 50½; Original-Hütten-Aluminium, 98—99%, in Blöcken 160; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Reinnickel 98—99% 350; Antimon-Regulus 35—38. Silber in Barren ca. 1000 fein per Klgr. 37,75—41 RM.

Die Zufuhren zum Essener Hauptmarkt waren sowohl in in- als auch ausländischem Gemüse und Kartoffeln sowie in Obst und Südfrüchten reichlich, doch konnte sich nur langsames Geschäft entwickeln. Die Preise zeigten feste Tendenz.

Viehmärkte

Fleischpreise im Großhandel

Essen, 30. Juni. Niedr. und höchster Durchschnittspreis für 50 Klgr. Rindfleisch: Ochsenfleisch: Von vollfleisch. ausgemäst. jungen Ochsen 59—62, von vollfleisch. ausgemäst. älteren Ochsen 54—58, von fleischigen Ochsen 58—60. Bullenfleisch: Von fleischigen Bullen 44,50—49, von gering genährten Bullen 41—45. Kuhfleisch: Von vollfleischigen ausgemästeten Kühen 49—52, von fleischigen Kühen 48—52, von gering genährten Kühen 45—48. Färsen(Kälbinnen)-Fleisch: Von vollfleischigen ausgemästeten Färsen 55—60, von fleischigen Färsen 52—58. Kalbfleisch: Von besten Mast- und Saugkälbern 62,50—66,50, von mittleren Mast- und Saugkälbern 60—65, von geringen Kälbern 50—55. Hammelfleisch: Von Mastlämmern und jüngeren Masthammeln 65—75. Schweinefleisch: Von Schweinen zum Frischverkauf (Ladenschweinen bis zu ca. 225 Pfund Lebendgewicht) 58 bis 60 RM.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	30. Juni		29. Juni		V. dem Krieg
	Geld	Brief	Geld	Brief	
London	15.16	15.20	15.175	15.215	20.43
New York	4.209	4.217	4.209	4.217	4.25
Amsterdam	170.23	170.57	170.2[illegible]	170.62	168.00
Brüssel	58.54	58.66	58.54	[illegible]8.66	81.00
Italien	21.44	21.48	21.43	21.47	81.05
Jugoslaw.	6.693	6.707	6.[illegible]93	6.707	181.00
Kopenhag.	82.62	82.78	82.67	82.83	12.56
Paris	16.54	16.58	16.54	16.58	81.00
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485	55.56
Schweiz	81.92	82.08	81.97	82.13	1.000
Wien	51.95	52.05	51.95	52.05	70.85

Berliner Börsenkurse vom 30. Juni 1932

	Ztr.	30. 6.	29. 6.
Anleihen:			
D. R.-Anl. 27		—.—	50.—
Banken:			
Barmer Bankv.	8	49⅜	50.—
Berg.-Märk. Ind.	—	—.—	—.—
Com.- u. Priv.-Bk.	—	—.—	16.—
Darmst. u. Nat.-Bk.	8	18⅛	18⅛
Dtsch. Bk. u. Diskt.	6	30.—	30.—
Dresdner Bank	—	18½	18½
Reichsbank	12	123⅛	122½
Rh.-Westf. Bod.-Cred.	12	—.—	—.—
Verkehrswerte:			
Reichsbahn V.-A.	3½	70½	69½
Hapag	6	10⅞	10⅛
Nordd. Lloyd	6	11¼	11.—
Brauereien:			
Dortm. Aktien	10	116.—	—.—
Dortm. Ritter	10	—.—	—.—
Dortm. Union	12	150½	148¼
Müser	—	—.—	—.—
Schlegel-Scharp.	5	58.—	58½
Wicküler-Küpper	8	—.—	98.—
Sonstige:			
Alexanderwerke	[illegible]	—.—	—.—
Aku	—	32.—	30½
A. E. G.	—	20⅜	20⅜
Bemberg I. P.	—	26⅜	25½
Chem. Ind. Gelsenk.	5	—.—	—.—
Cont Caut.sch	8	78⅜	79⅜
Daimler Mot.	—	12.—	10½
Dtsch. Erdöl	5	61.—	60½
El. Licht u. Kraft	6	67.—	65⅜
Eschw. Bergw.	14	—.—	—.—
IG Farbenind.	12	87½	87⅜
Felten-Guilleaume	6½	37½	36⅜
Friedrichshütte	6	—.—	—.—
Gebhard u. Co.	—	25.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	6	30½	31⅝
Ges. f. el. Unt	9	52.—	51⅜
Goedh. Gebr.	12	—.—	—.—
Goldschmidt	—	16½	16.—
Hammersen	—	—.—	—.—
Harpener Berg.	—	47⅜	47½
Hoesch Eisen-Köln-Neuessen	—	25½	25⅜
Kali Aschersleben	10	87.—	85½
Karstadt Rud.	—	—.—	—.—
Klöcknerw.	—	22⅜	20⅝
Köln Gas u. Elek.	3	43½	—.—
W. Krefft	—	16.—	—.—
Kromschröder G.	7	—.—	56½
Kronprinz Metall	—	—.—	—.—
Küppersbusch	6	—.—	—.—
Mannesm.-Röhren	6	36⅜	36¼
Mansfeld	—	12½	13½
Maschb.-Untern.	—	21⅛	21½
Mülh. Bergw.	7	—.—	—.—
Phönix Bergw.	4½	16¼	—.—
Rhein. Braunk.	10	167¼	166½
Rh. Elektrizität	9	—.—	61.—
Rhein-Möbelstoff	—	—.—	—.—
Rhein-Spiegel	6	—.—	—.—
Rhein-Stahl	6	40⅛	39½
Rh.-Westf. Elektr.	5	48⅜	48.—
Rhein-West Kalk	—	—.—	—.—
Rhein.-Westf. Spr.	4,8	—.—	—.—
Roddergrube	15	420.—	385.—
Salzdetfurth	15	155.—	151½
Schött Herm.	—	—.—	—.—
Schwelm Eisen	4	+	+
Siemens u. Halske	14	116⅜	115½
Stollb. Zinkh.	—	—.—	—.—
Stollwerk	—	18½	18.—
Tietz	8	52.—	51½
Ver. D. Nickel	4	65.—	61.—
Ver. Glanzst. Elbf.	—	—.—	—.—
Ver. Stahlw.	—	14½	14.—
Warstein Gruben	—	—.—	—.—

	Ztr.	30. 6.	29. 6.
Westfälische Landesbankanl.			
6% Prov. Feing. 25	—	—.—	—.—
6% dto. 26	—	—.—	—.—
6% Komm. Obl. 28/29 2—3	—	—.—	—.—
6% dto. 30 R. 4	—	—.—	—.—
6% Goldpfdbr. R 1	—	52½	51⅝
6% Westf. Pfandbriefanst. Hausgrundstücke	—	—.—	—.—
6% dto. Goldpfandbriefe	—	—.—	—.—
Westf. Provinzialanleihe-Auslosg.	—	33⅛	33.—
Festverzinsliche Werte			
6% Preuß. Ld.-Br.-anstalt R. 19	—	—.—	—.—
6% dto. 4	—	63⅛	63½
6% dto. 13/15	—	63½	63½
6% dto. 17/18	—	63½	63½
6% dto. 21	—	63½	—.—
6% dto. Komm. 20	—	—.—	—.—
6% dto. 16	—	—.—	—.—
6% dto. 6	—	50.—	—.—
6% dto. 8	—	—.—	—.—
6% Pr. Centr.-Bod u. Pfdbr. Em. 1	—	60.—	—.—
6% dto. Komm. Obl. 1	—	47½	48.—

(— +) bedeutet: ohne Angebot und Nachfrage.

Letzte Drahtnachrichten

Die Abrüstungsverhandlungen

Ein deutscher Vorschlag für den Luftfahrtausschuß

Die deutsche Delegation hat für die Beratung des Unterkomitees des Luftfahrtausschusses der Abrüstungskonferenz einen Vorschlag eingereicht, der dem Ausschuß einen praktisch gangbaren und erfolgversprechenden Weg zeigt. Sie hat beantragt, diejenigen Maßnahmen, die Deutschland von der Botschafterkonferenz auferlegt worden sind, um jede Verwendung der deutschen Zivilluftfahrt für militärische Zwecke auszuschließen, auch auf alle anderen Staaten auszudehnen und außerdem noch ein absolutes Verbot des Abwurfs von Kampfmitteln aus der Luft festzusetzen.

Schwenkung in der französischen Abrüstungspolitik?

Der Lausanner Sonderberichterstatter des „Matin" schreibt, er würde nicht überrascht sein, wenn einige Blätter die Nachricht von einer französischen Kompensation in der Abrüstungsfrage veröffentlichen würden, durch die der Gleichberechtigung, wie Deutschland sie fordere, der Weg geebnet werde. Davon sei stark gesprochen worden. — Auch der Außenpolitiker des „Echo de Paris" meldet aus Lausanne, daß angeblich die französische Abrüstungsdelegation ihre Ansicht insofern geändert habe, als sie jetzt Hoovers Vorschlag als Verhandlungsgrundlage annehme. Namentlich in amerikanischen Kreisen erkläre man, daß Frankreich sich jetzt viel günstiger zu den amerikanischen Vorschlägen stelle. Man spricht sogar von einer völligen Schwenkung der französischen Regierung.

Die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe

Mit Wirkung vom 1. Juli 1932 wird anstelle der Krisenlohnsteuer eine Abgabe zur Arbeitslosenhilfe erhoben, die sämtliche Lohn- und Gehaltsempfänger trifft, an den Bruttoarbeitslohn anknüpft und gestaffelt ist. Die Abgabe, die durch die Arbeitgeber von dem Bruttoarbeitslohn einbehalten wird, verwalten, soweit es sich um sozialversicherte Personen handelt, die Krankenkassen, soweit es sich um Personen handelt, die nicht der Sozialversicherung unterliegen (z. B. Beamte, private Arbeitnehmer mit mehr als 700 RM. Monatsarbeitslohn) die Finanzämter. Am 17. und 18. Juni 1932 sind die Durchführungsbestimmungen von den beteiligten Reichsministerien erlassen und in sämtlichen Amtsblättern veröffentlicht worden. Etwa noch erforderliche Auskünfte können bei den Krankenkassen und den Finanzämtern eingeholt werden.

Aus den Parteien

Neugründung des Wahlkreises Westfalen-Süd der Wirtschaftspartei

In einer Konferenz der wirtschaftsparteilichen Organisationen von Rheinland und Westfalen in Bochum wurde nach Ausführungen des Reichstagsabgeordneten Drewitz eine Entschließung einstimmig angenommen, in der es u. a. heißt:

„Die versammelten Vertreter der Wirtschaftspartei im rheinisch-westfälischen Industriegebiet lehnen die besonders im Wahlkreis Westfalen-Süd von einigen Eigenbrödlern gemachten Versuche, diesen Wahlkreis einer neuen Partei zuzuführen, mit aller Entschiedenheit ab. Die Versammlung bedauert, daß keine Einigung des freiheitlich-nationalen Bürgertums zustande gekommen ist. Nachdem aber durch Listenverbindung Sorge getragen wird, daß keine Stimme verloren geht, wird die Wirtschaftspartei mit eigenen Listen in den Wahlkampf gehen. Sie fordert daher den Mittelstand in Stadt und Land auf, tatkräftig weiterzuarbeiten und den Kampf gegen jede Diktatur ob von rechts oder links und gegen jede Art Sozialismus für die wirtschaftliche und politische Freiheit des deutschen Volkes mit aller Entschiedenheit aufzunehmen."

Im Verlauf der Versammlung wurde der Wahlkreis-Vorstand für Westfalen-Süd neu gebildet. Den Vorsitz übernahm der frühere Landtagsabgeordnete Bäckermeister Hourzt (Bochum). Ihm steht als Geschäftsführer der Stadtverordnete Schultheiß (Bochum) zur Seite. In die übrigen Wahlkreis-Vorstandsämter teilen sich Höffken (Langendreer), Ellersiek (Herne), Robert Schulte (Wanne-Eickel), Gärtner (Schwelm), Flenbef (Geisweit) und Goedecke (Soest).

Burgfrieden zwischen Zentrum, SPD. und Staatspartei?

Wie eine Berliner Korrespondenz hört, sind zwischen dem Zentrum, den Sozialdemokraten und der Staatspartei Vereinbarungen getroffen worden, daß diese drei Parteien in den kommenden Wahlkämpfen Burgfrieden wahren und sich gegenseitig nicht bekämpfen

Ein Aufruf der Eisernen Front

Die Reichskampfleitung der Eisernen Front veröffentlicht einen Aufruf, der sich u. a. gegen eine Machtergreifung der Nationalsozialisten wendet und besagt, der 31. Juli sei „ein Schicksalstag im Freiheitskampfe des deutschen Volkes". Die „Männer und Frauen des schaffenden Volkes" werden zum Schluß aufgerufen, sich „um das Freiheitsbanner der Eisernen Front" zu scharen und deren Sombole, die drei Pfeile, anzulegen.

Hirtsiefer über die Verhältnisse in Preußen

Auf einer außerordentlichen Tagung des Reichsarbeiterbeirats des Zentrums in Köln sprach u. a. der preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer über die Verhältnisse in Preußen. Der Minister führte dabei, der Kölnischen Volkszeitung zufolge, u. a. aus, die Länder würden die Verantwortung für die Aufhebung der Uniformverbote und der Demonstrationsverbote restlos dem Reich überlassen, das im Gegensatz zu bewährten Staatsprinzipien, die Staatsautorität in Zeiten, die unruhig sind, schwächt. Wenn Göbbels, so fuhr der Minister fort, verlangt: Straße frei für die SA., so antworten wir mit dem Ausspruch des Herrn von Jagow: die Straße gehört dem Verkehr, ich warne Neugierige. Von einer Revolution werde sich die Regierung nicht überraschen lassen. Auch in Zukunft werde in Preußen die Straße dem Verkehr gehören. Vor Parallelen mit anderen Ländern sei zu warnen, weil wir die deutschen Verhältnisse nach deutschen Grundsätzen gestalten müssen. Einem Dank an die Polizei, die ungeheure Leistungen vollbracht habe, fügte der Minister die Versicherung hinzu, daß die Polizei auch in Zukunft ihre Pflicht tun werde, weil sie die anständigen Menschen hinter sich habe und jene 10 Millionen, die am 10. April sich bei der Reichspräsidentenwahl für Ruhe und Ordnung entschieden

Dr. Lippert freigesprochen

In der Berufungsverhandlung der Beleidigungsklage des ehemaligen nationalsozialistischen Führers Stennes gegen den „Angriff"redakteur Dr. Lippert, der in der ersten Instanz wegen eines Artikels, in dem er Stennes vorgeworfen hatte, er sei Polizeispitzel gewesen, zu 300 RM. Geldstrafe verurteilt worden war, wurde Dr. Lippert freigesprochen, da er in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe.

52. Fleischerverbandstag in Dortmund

Unter Vorsitz des Präsidenten Lammers beschäftigte sich der 52. Fleischer-Verbandstag in Dortmund am zweiten Verhandlungstage mit Fachfragen. Fleischermeister Neemann (Hamburg) referierte über einen Antrag des Bezirks Unterelbe, der ein Verbot des

Frischfleischverkaufs in gemischten Warengeschäften

fordert und, solange dies nicht erreicht ist, dieselben hygienischen und sanitären Vorschriften für diese Geschäfte wie für das Fleischergewerbe verlangt.

Eine lange Debatte entspann sich zu dem Punkte

„Gebühren- und Abgabenabbau".

Hierzu wurde nach einem Referat des Fleischermeisters Gymnach (Köln) eine Entschließung angenommen, die fordert, daß erzielte Ueberschüsse auf den Schlachthöfen zum Gebührenabbau verwendet werden müßten.

Sodann wurde noch gefordert, die

Umsatzsteuer

herabzusetzen für Frischfleischwaren und Wurst sowie die umsatzsteuerfreie Einführung von Därmen und Schmalz.

Obermeister Multhaup (Essen) referierte über die dringend erforderliche

Einrichtung gegen Unfälle auf Schlachthöfe.

Rollwages (Braunschweig) sprach zu den Subventionen und Vergünstigungen für

Konsumvereine, Warenhäuser und Regiebetriebe.

Eine ganze Reihe hierzu eingebrachter Entschließungen forderte, daß an solche Unternehmungen keinerlei Abgaben aus öffentlichen Mitteln zum Zwecke der Unterstützung mehr geleistet werden dürfen. Zum Schutze der

Nebenprodukte des Fleischergewerbes

wurde gefordert, schärfste Kontingentierung und Drosselung der Einfuhr aller Nebenerzeugnisse der öffentlichen Wirtschaft.

Der nächste Jahresverbandstag wird in Augsburg stattfinden.

Die kritische Lage in Lausanne

Havas meldet einen angeblichen Vorschlag der Alliierten

Der Lausanner Sonderberichterstatter von Havas glaubt zu wissen, daß die Alliierten am Donnerstag folgenden Vorschlag ausgearbeitet hätten:

1. **Die Gläubigermächte sind bereit, auf alle weiteren deutschen Zahlungen auf Reparationskonto zu verzichten, wenn Amerika auf die interalliierten Schulden verzichtet.**
2. **Deutschland händigt der BIZ. sofort von der Reichsregierung garantierte Schuldverschreibungen aus, die jedoch erst von dem Tage an Zinsen tragen, an dem Deutschland seine Zahlungsfähigkeit wiedererlangt hat. Diese Schuldverschreibungen sollen sich auf 7 Milliarden Goldmark belaufen.**

Der Berichterstatter fügt hinzu, daß die deutsche Abordnung im Gegensatz zu diesem Vorschlag nur 2 Milliarden Goldmark angeboten hat (inzwischen von deutscher Seite dementiert) und diese auch nur unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, vorher die deutschen Sachverständigen zu befragen. Die deutsche Abordnung weigere sich außerdem, irgendeinem Abkommen seine Zustimmung zu geben, das die Annullierung der Reparationen derjenigen der interalliierten Schulden unterordne.

Herriots Standpunkt in der Tributfrage

Wie die Tel.-Union aus Lausanne meldet, bestätigt es sich, daß die französische Regierung auf ihrer Forderung auf eine gleichzeitige gemeinsame Regelung des interalliierten Schulden- und des Tributproblems bestehe.

Aus gut unterrichteten französischen Kreisen erfährt das genannte Büro, daß Herriot in den Besprechungen folgenden Standpunkt vertreten hat:

Die französische Regierung vertritt die Auffassung, daß eine endgültige Lösung der Tributfrage im Rahmen der gesamten Interessen sämtlicher Mächte gefunden werden kann. Sie kann unter keinen Umständen auf den Grundsatz des unlösbaren Zusammenhanges zwischen den interalliierten Schulden und der deutschen Tributfrage verzichten. Diese Auffassung werde auch von der englischen Regierung geteilt. Die beiden großen Gläubigermächte würden in dieser Haltung durch Mitteilungen von amerikanischer Seite bestärkt, nach denen die amerikanische Regierung eine vollständige Streichung der interalliierten Schulden nach wie vor ablehne.

Die deutsche Forderung auf Anerkennung der Gleichberechtigung Deutschlands in der Abrüstungsfrage sei sowohl von französischer Seite, wie auch von englischer Seite als unannehmbar abgelehnt worden. Diese Frage könne ausschließlich im Rahmen der Genfer Abrüstungskonferenz behandelt werden, jedoch würde die französische Regierung sich bereiterklären, in die offizielle Schlußerklärung der Lausanner Konferenz den Wunsch auf eine gerechte Lösung des Abrüstungsproblems aufzunehmen, um damit in gewissem Sinne dem deutschen Standpunkt entgegenzukommen. In den Besprechungen sei eingehend über die Frage der deutschen Abschlußzahlung, deren Höhe, Ausgabe und Bedingungen zwischen den Gläubigerstaaten beraten worden. Die französische Regierung lege keinen Wert darauf, ob diese Summe nun vier, fünf oder sechs Milliarden betrage, halte jedoch an dem Grundsatz der Zahlungsverpflichtung Deutschlands fest. Sollte die deutsche Regierung nicht in der Lage sein, sich mit Barzahlungen an dem „Fonds commun" für den Wiederaufbau Europas zu beteiligen, so könnten statt dessen wirtschaftliche Vorteile, die Deutschland bieten könnte, angenommen werden.

Kein deutsches Angebot

Das Wolffbüro meldet: Der Reichskanzler, Reichsfinanzminister Graf Schwerin und Staatssekretär von Bülow werden in Fortsetzung der Besprechungen Freitag vormittag 9 Uhr dem Vorsitzenden der Konferenz Macdonald einen Besuch abstatten.

Die Bemühungen zur Schaffung eines mit den deutschen Bedürfnissen im Einklang stehenden neuen Vorschlages sind bisher nicht zum Abschluß gelangt; Nachrichten, die von einem deutschen Angebot in irgendeiner Form wissen wollen, sind unzutreffend. Die früheren Vorschläge der Gegenseite waren nicht geeignet, das Ziel einer definitiven Regelung zu erreichen.

Deutsch-englische Stillhalteverhandlungen in London

In unterrichteten Kreisen in Berlin verlautet, daß am Freitag in London neue deutsch-englische Stillhalteverhandlungen für die privaten Kredite beginnen. Die Reichsbankdirektoren Fuchs und von Wedel, für die Privatbanken die Direktoren Schlieper und Zeidels, ferner Geheimrat Kastl vom Reichsverband der deutschen Industrie sind zu diesen Verhandlungen bereits nach London abgereist.

Die Zusammenkunft geht auf eine frühere Vereinbarung zurück, wonach die Sachverständigen beider Länder alle Vierteljahre einmal zusammenkommen, um sich über die Entwicklung des Stillhalteabkommens auszusprechen. Diesmal liegen die Dinge nun so, daß im laufenden Vierteljahr 60 Millionen mehr von Deutschland abgezogen worden sind als vorausgesehen wurde; nach deutscher Auffassung ergibt sich daraus die Notwendigkeit einer weiteren Zinssenkung. Wie weit es dazu kommt, das wird sich natürlich erst nach Abschluß der Verhandlungen übersehen lassen

Die belgische Kammer fügt sich der Regierung in der Sprachenfrage

Nachdem die belgische Regierung die Vertrauensfrage gestellt hatte, hat die Kammer mit 86 gegen 69 Stimmen bei 7 Enthaltungen den Artikel 22 a des Gesetzes über den Sprachengebrauch im Unterricht, der bei der ersten Lesung abgelehnt worden war, angenommen. Es handelt sich um den bei der Abstimmung über das Sprachengesetz zurückgestellten kulturpolitisch sehr wichtigen Artikel, der die Errichtung von Parallelklassen in der anderen Sprache regelt und sowohl von der Linken als auch von der flämischen Rechten unter verschiedenen Gesichtspunkten als bedenklich betrachtet wird. Hierauf nahm die Kammer mit 84 gegen 12 Stimmen bei 63 Enthaltungen den Sozialisten den gesamten Gesetzentwurf über den Sprachengebrauch an Volks- und Mittelschulen an.

Gouverneur Roosevelt voraussichtlich Präsidentschaftskandidat der Demokraten in USA

Der demokratische Parteitag in Chicago nahm die Wahlplattform der Partei an, um sich dann mit der Kandidatenfrage zu beschäftigen. Als erster wurde Gouverneur Roosevelt zum Präsidentschaftskandidaten vorgeschlagen, was ungeheuren, etwa 40 Minuten dauernden Beifallssturm seiner Anhänger auslöste.

Die Aussichten Roosevelts, von dem Parteitag nominiert zu werden, werden außerordentlich günstig beurteilt, da Vertreter von mehr als 30 Staaten sich für seine Kandidatur ausgesprochen haben.

Roosevelt hat der Entschließung des demokratischen Konvents, der sich für die Abschaffung der Prohibition ausspricht, zugestimmt.

Schweres Flugzeugunglück in Gelsenkirchen — Zwei Schwerverletzte

Am Donnerstagabend gegen 20 Uhr stürzte das Flugzeug „D 1921" der Essener Flugzeug-Gesellschaft über dem Flughafen Gelsenkirchen in der Nähe des Schwarzbaches beim Nehmen einer linken Kurve aus einer Höhe von 70 bis 80 Meter ab. Das Flugzeug, dessen Spitze sich in den Erdboden bohrte, wurde total zertrümmert. Die beiden Insassen wurden schwer verletzt aus den Trümmern hervorgezogen. Einer von ihnen, Arthur Kukins, Essen, Herthastr. 7 wohnhaft, erlitt einen Oberschenkelbruch, einen Armbruch sowie erhebliche Gesichtsverletzungen, während der zweite Insasse, Josef Kamp, Essen, Steeler Str. 37 wohnhaft, einen Knöchelbruch am rechten Fuß sowie erhebliche Gesichtsverletzungen davongetragen hat. Beide wurden in das evangelische Krankenhaus gebracht. Ihr Zustand ist lebensgefährlich.

Herbert Buhtz ganz überragend

Weitere Siege von Buhtz und Boetzelen in Henley

Der Berliner Herbert Buhtz ist nach der Ansicht aller englischen Fachleute der beste Skuller, der seit Jahren auf der Henley-Regatta, wo die sehr umworbenen Diamond-Skulls ausgefahren werden, gesehen wurde. Der Deutsche traf am Donnerstag in einem weiteren Vorlauf auf den Engländer Southwood vom Themse-RC und siegte klar in 9:05 Minuten. In einem Lauf vorher hatte Gerhard Boetzelen, der den Engländern kein Unbekannter ist, den Engländer Tinne vom Oxford RC in 9:21 Minuten klar geschlagen.

Englisches

Sonntagsvorstellungen in den Kinos

Der Gesetzentwurf über die Zulassung von Sonntagsvorstellungen in Kinos wurde vom Unterhaus nach neunstündiger Debatte mit 146 gegen 56 Stimmen in dritter Lesung angenommen und darauf an das Oberhaus weitergeleitet. Der Kampf um die Vorlage, die ein Kompromiß darstellt, war sehr leidenschaftlich geführt worden.

Die Gesellschaft für Heilighaltung des „Tages des Herrn" hatte noch am Mittwoch an sämtliche Unterhausmitglieder und an alle Parlamentsberichterstatter der Presse Protestbriefe gesandt.

Ausnahmezölle gegen Irland geplant

Von Thomas angekündigte Maßnahmen wegen der Nichtbezahlung der irischen Landannuitäten bestehen in der Einführung besonderer Zollsätze gegenüber dem Freistaat, die jährlich etwa fünf Millionen Pfund Sterling aufbringen sollen. Ein entsprechender Gesetzentwurf ist bereits ausgearbeitet

Polnischer Offizier erschießt einen deutschen Sportsmann

Am Mittwoch ereignete sich in dem Myslowitzer Stadion, das von Hunderten besucht war, eine Bluttat. Um 18.30 Uhr kam es zwischen einem Offizier aus Bendzin und dem Myslowitzer Sportsmann Emil Winterstein aus bisher unbekannten Gründen zu einer Auseinandersetzung, die schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Der Offizier, der sich im Badekostüm befand, begab sich darauf in die Ankleidekabine, holte einen Revolver und schoß Winterstein eine Kugel durch den Kopf. Blutüberströmt brach der Getroffene zusammen. Eine wilde Panik brach unter den Badegästen aus, die gegen den Täter eine drohende Haltung einnahmen. Einige von ihnen griffen zu Revolvern und wollten den Offizier niederschießen. Durch den Bademeister geschützt, konnte er sich rechtzeitig in Sicherheit bringen und wurde später von einer Offizierspatrouille abgeholt, während der junge Winterstein in das Myslowitzer Krankenhaus übergeführt wurde, wo er, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, starb. Winterstein war erst 26 Jahre alt; er erfreute sich unter allen Sportsfreunden und in weiten Myslowitzer Kreisen größter Beliebtheit.

Junge
Suppenhühner
empfiehlt
H. Husemeyer

Frischen
Weißkalk
vorrätig.
A. KLEE.

Wir bieten einigen Frauen und Mädchen
(nicht unter 18 Jahren) durch das Verteilen und Einsammeln von Werbematerial dauernde, lohnende Beschäftigung. — Meldungen am Freitag, dem 1. 7. 32 im Bahnhofshotel Soest, Eingang Brüderstr. 50 (Nebenzimmer) in der Zeit von 11—4 Uhr.

Samstagmorgen 8 Uhr
Freibankfleisch.
Die Schlachthofverwaltung

Techn. Oele u. Fette
stets frisch am Lager.

Maschinenöl
Fahrrad- und Nähmaschinenöl
Fußbodenöl
Tran
Lederfett
Staufferfett
Wagenfett etc.

„Spidolin"
Das Autoöl des deutschen Handels

„Agol"
Autoöle u. Fette.

Ernst Daubert, Soest
Telefon 815,
Jakobistraße 61.

Zwangsversteigerung

Samstag, den 2. Juli versteigere ich in meinem Pfandlokal Pollhofstr.:

1 Büfett, 1 Schreibtisch, 2 Sofas, 1 Warenschrank, Ladentheken, 1 Aktenschrank, 1 Näh- und 1 Waschmaschine, 2 Badeöfen, 1 Badewanne, Spül- und Toilettenbecken, Tisch- und Zuglampen, Ampeln, 9 elektr. Kochapparate, 1 Zentrifuge, 1 Radioapparat, 1 elektr. Haarschneidemaschine, 1 Hobelmesserschleifmaschine, 1 Leimofen, Toiletten- und Spülbecken, 1 Posten Toilettenartikel, Frottierhandtücher, Fensterleder, Heftzwecken, Kinderschuhe, Ledergamaschen, Pantoffeln u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung.
Viele Gegenstände werden zu jeden annehmbarem Preise zugeschlagen.
Elliger, Obergerichtsvollzieher.

Kostenlos
sendet der Verlag Georg Westermann in Braunschweig gegen Einsendung von 30 Pfennig für Porto ernsthaften Interessenten ein etwa 100 Seiten starkes, mit vielen ein- und buntfarbigen Bildern und acht Kunstbeilagen geschmücktes Probeheft seiner
Westermanns Monatshefte
Bitte fordern Sie es noch heute an, Sie werden von dem hervorragenden textlichen und bildlichen Inhalt überrascht sein. 7



Vertr.: E. Kupke, Soest,
Fernruf 587 Thomästr. 15
Reparaturwerkstatt mit Kraftbetrieb

Neueinführung!
SOESTER RATHAUS
10 Pfg.  10 Pfg.
Unvergleichlich bestechende **Qualitätszigarre** zu 10 Pfg. in höchster Vollendung.
Blütenweißer Brand.
Adolf Storck, Brüderstraße 5.

U. f. R.
Dienstag, den 5. Juli 1932, abds. 8.30 Uhr im Vereinslokal Witthöft
Jahreshauptversammlung
T.-O. lt. Satzungen u. a. Jahresberichte. Entlastung und Neuwahl des Vorstandes und der Ausschüsse.

---

2 nette
5 Zimmer-Wohnungen
in Bad Sassendorf zu vermieten. Angeb. an die Gesch. unter Nr. 3661

Eine schöne
2-3 Zimmerwohnung
auf dem Lande zu vermieten.
Zu erfr. in der Geschst. ds. Bl. unter Nr. 3652

Abgeschl.
3 Zimmer-Wohnung
zum 15. 7. oder 1. 8. zu vermieten.
Ulmenstr. 3.

Läuse
an Rosen und Große-bohnen vernichtet
Parasitol I
Franz
Kerstin.

Rentenempfänger sucht
Schlafstelle.
Off. an d. Geschst. ds. Bl. unter Nr. 3650.

Heute
Mäusekartoffeln
10 Pfd. nur 72 Pfg.
5 Proz. Rabatt.
HILLA.-G. Soest
Am Seel,
Conradstr. und Niederbergheimerstraße.

Der am 24. 6. in der Versammlung d. Landwirtschaftlichen Kreisvereins bei Topp vertauschte
Regenschirm
kann in der Wirtschaft des Landbundhauses umgetauscht werden.

Lichtburg

Wir bringen ab heute bis nur einschl. Montag ein Filmwerk, das laut internationalem Abstimmungsergebnis als **das Beste des Jahres** festgestellt wurde:
— den Film, ohne Männer —
Mädchen in Uniform
(Die „höhere Tochter" geht zum Film).
100 hübsche, junge Mädels wirken in dieser **Jungmädchentragödie** mit, die sich in einem adligen, nach altpreuß. System geführten Internat abspielt . . . . Es war uns klar, daß dieser im Inhalt und Form nach wirkl. neuartige Film auch das Soester Publikum fesseln und begeistern mußte, und darum sicherten wir uns diesen preisgekrönten **Groß-Tonfilm** nach dem Bühnenwerk **„Gestern und Heute"** von Christa Winsloe!
Auch Sie müssen diesen **deutschen** Tonfilm gesehen und gehört haben!!
?? Im **Beiprogramm** ?? — — **Humor!**
Keine Feier — ohne Meier!
Bitte beachten Sie! Beim Kauf einer Karte erhalten Sie einen Gutschein! Bei Abgabe von 5 Gutscheinen erhalten Sie ein Freibillet! Beim Kauf eines Abonnementsheftes ((10 Karten) erhalten Sie — 3 Karten gratis. —

Auf Manufaktur- u. Kolonialwaren
(außer Markenartikel) **erhalten Sie bis 10. Juli**
doppelte Rabattmarken.
Franz Jaspert,
Brüderstr. 48 **Soest** **Brüderstr. 48.**
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Heute:
fr. Mäusekartoffeln
10 Pfd. 76 Pfg.
neue Matjesheringe
Stck. 12 Pfg.
neue Fettheringe
10 Stck. 45 Pfg.
Curt Stolper,
Ulricherstr. 4 u. Filialen

Reh und Wildschwein
im Anschnitt
empfiehlt
H. Husemeyer

Viehsalz
stets vorrätig
A. Klee



Küppersbusch-Gasherde mit Back- und Bratkasten, 3 Flammen mit Abstellplatten
von Mk. 78,— an

Senking-Gasherde mit Back- und Bratkasten 3 Flammen mit Abstellplatten
von Mk. 85,— an

Juno-Gasherde mit Back- und Bratkasten, 2 Flammen mit Abstellplatten
von Mk. 60,— an

Homann-Gasherde, Modell 1932, mit Back- und Bratkasten, 3 Flamen mit Abstellplatten,
von Mk. 97,— an

Küppersbusch- und Senking-Kohlenherde mit Nickelfüße, Kohlenwagen, Erbtrg. 86 u. 88 cm Plattengröße **von Mk. 98,— an.**

— — **Lieferung und Aufstellung frei.** — —

Louis Lindenstruth.

Reparaturen
in Nähmaschinen, Sprechapparaten, Fahrrädern und Motorrädern
werden gut u. preiswert ausgeführt; Ersatzteile stets vorrätig.
H. WULF, Mechaniker,
Telefon 689. **Hoher Weg 13.**



Der **Schützenverein Ostönnen**
feiert sein diesjähriges
Fest
am Sonntag, dem 3. und Montag, dem 4. Juli in althergebrachter Weise im Saale des Herrn Gastwirts Heinr. Topp.
Für gute Getränke und billige Speisen sorgt der Festwirt.
Es laden ein:
Der Vorstand. **Der Festwirt.**

Frisches Gemüse u. Obst das ganze Jahr über!
Das ist doch sicher angenehm!
Auch Sie können für sich und die Ihren diese Vorteile haben, wenn Sie Ihr Gemüse und Obst einkochen.
Marken-Einkochgläser Siemens mit Ring und Deckel

1 Stück a ½ Ltr.	Mk. —.25
3 Stück a ¾ Ltr.	Mk. —.95
2 Stück a 1 Ltr.	Mk. —.70

verzinkte Einkochapparate Mk. 2.75
emaillierte Einkochapparate Mk. 5.50
Alle Zubehörteile für Einmach und Einkochzwecke.
Franz Kerstin.

Besonders günstiges
Wein - Angebot
solange der Vorrat reicht:

Mesenicher-Königsberg (Moselwein)	¾ Ltr. o. Fl. 0,65
Niersteiner-Domtal	¾ Ltr. o. Fl. 0,65
Schloß Böckelheimer	¾ Ltr. o. Fl. 0,95
Ia. Apfelwein	¾ Ltr. o. Fl. 0,80
Alkoholfreier Apfelsaft	¾ Ltr. o. Fl. 0,50
Südweine, Ia Qualität	¾ Ltr. o. Fl. 1,00

und 5 Prozent Rabatt dazu.
Alb. Ahlemeyer, Soest,
Walburgerstr. 19 Weine - Spirituosen

Bekanntmachung

Auf Grund der Durchführungsbestimmungen zum Schlachtsteuergesetz wird als **Schlachtsteuerstelle** für den Stadtbezirk Soest bestellt:

1. Der städt. Schlachthof zu Soest für die Veranlagung (Festsetzung) der Steuer von Schlachtungen.
2. Das städt. Steueramt für die Veranlagung der Ausgleichssteuer.

Schlachtsteuerhebestelle ist die Stadthauptkasse.

Die Steuer von Schlachtungen wird im Schlachthof an Ort und Stelle erhoben. Die Ausgleichssteuer ist unmittelbar an die Stadthauptkasse zu zahlen.

Empfänger von Fleisch oder Fleisch- und Wurstwaren haben die aus außerpreußischen Ländern eingeführten Waren unter Angabe der Art und des Gewichts spätest. binnen einer Woche bei der Schlachtsteuerstelle für Ausgleichssteuer, Stadthaus Zimmer Nr. 18, vormittags zwischen 8 und 12 Uhr anzumelden. Handelt es sich um Fleisch, das im frischen Zustand zur gewerblichen Verwendung (Verkauf, Bearbeitung oder Verarbeitung usw.) eingeführt wird, so ist die Anmeldung vor der Verwendung, spätestens aber an dem der Einfuhr folgenden Tage, zu erstatten. Die Steuer ist sogleich nach der Anmeldung an die Stadthauptkasse zu entrichten.

Soest, den 30. Juni 1932.

Der Magistrat.

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinenb. Schiffsmaschinenb. Flugzeugbau. Heizungsbau, Kältetechnik, Landw. Masch. Radiotechnik Lehrpläne
Lage Schnell, gut, billig
Bauschule Staatl. anerkannt v. Lippe Architektur, Tiefbau, Eisenbeton- Stahlbau, Tonindustrie anfordern